CENAP - NEWSFLASH

Die UFO-Depesche aus Mannheim
Ausgabe Nr. 25, April 2007



Essay: Zehn Jahre nach Heavens Gate -
Betreff: Foo Fighter

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370

Lektorat: Jens Lorek. Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Essay zum Newsflash: 10 Jahre nach Heaven's Gate!
Sich Gedanken zum >Fliegenden Untertassen<-(Aber-)Glauben machen

(Kommen Sie auf Touren!) Zuvor nehmen wir aber einfach dies mal als Eck- oder Grenzstein für diese 'Lies-mich-Datei!' aus dem mentalen Wellness-Bereich mit:

>Ta mystiká, Mystik nannten die alten Griechen das Wissen, das dem Verstand nicht zugänglich ist und auch nicht zugänglich sein soll. Ein Wissen, von dem nicht genau nachvollziehbar ist, wie Menschen den Zugang zu ihm gefunden haben. Die alten Griechen glaubten, dass der spirituelle Kern zwar in jedem Menschen vorhanden ist, er aber erst durch entsprechende Techniken der Versenkung und des Hinaustretens aus sich selbst zum Tragen kommen kann.<

Am Anfang stand nur das Wort - und die Frage, ob es gut (und überhaupt!) ankommt. Jede Glaubensvorstellung basiert nur auf der Akzeptanz von Worten - und Worte haben schon immer die Welt beherrscht. NACHDRÜCKLICHER ALS BOMBEN. Und Worte haben auch die Welt verändert, wenn sie den Nerv der Zuhörer als entscheidendes Wesensmerkmal treffen. Bildliche Rhetorik und Überredungskunst voller Symbolhaftigkeiten sind damit direkt verbunden, sonst klappt es nicht. Man muss schon neben dem Gehirn auch das Herz direkt ansprechen um Emotionen freizusetzen, wie jeder 'Motivationstrainer' Ihnen wohl als 'Geheimnis des Erfolgs' bestätigen wird - sonst ist alles nur Pille-Palle und ohne wirklichen Wert. Rein mit dem Kopf jemanden mitzunehmen bringt vielleicht 'gezwungenermaßen' lt. 'Arbeitsvertrag' 100 Prozent, aber wer mit überzeugtem Herzen erfasst wurde 'leistet' ganz freiwillig und völlig anders innerlich aufgestellt weitaus mehr, viel mehr...und mehr als er muss. So kam Hitler als Agitator an die Macht, die NS-Bibel war sein Buch >Mein Kampf< - während es parallel dazu die Bücherverbrennungen von Literatur 'unreiner Gedanken' gab!

Die Intellektuellen auszugrenzen gehört beim 'Systemerhalt' grundsätzlich immer dazu - bis hin zu ihrer Vernichtung wie wir es u.a. in der ganz alten UdSSR unter Stalin und Lenin bis hin nach Kambodscha unter den 'Roten Khmer' sahen, Mao war auch nicht besser mit seiner "Kultur-Revolution" um die 'Intelligenzia' auszuschalten, die vielleicht der 'Mao-Bibel' kritisch gegenüberstehen könnte. Um abweichlerisches und anderes Gedanken- bzw Glaubensgut zu vernichten, - dies steht dahinter. Die Menschen gezielt in eine vorgeplante und beabsichtigte Richtung mitreißen; sie an etwas ganz Bestimmtes gezielt glauben lassen (und Gegenteiliges dazu auszuklammern), dies ist hier das Stichwort. Genauso wie die unendlichen Versuche durch UFOlogie-Verkäufer die skeptische UFO-Sachliteratur schlecht zu machen, damit die Leute ja nur beim gewünschten Glauben bleiben - und es funktioniert ja auch oft. Wehe aber, wenn sich jemand einen Tabubruch leistet... Glauben kann ja jeder was er will und ihm beliebt, es sei ihm nicht genommen, auch wenn er selbst dadurch vielleicht schon ganz benommen ist. Nicht wenige sehen Glauben auch als Wahrheit an - und dies ist Wirklichkeit. Glaube selbst aber ist keine Wirklichkeit im eigentlichen Sinn, sonst

bräuchte man ja den Glauben nicht. Glauben kann man ernstnehmen, aber man darf ihn eben nicht wirklich überbewerten und schon gar nicht den blinden Glauben an was auch immer jenseits der Vernunft und Rationalität. 'Religionen' zur Wahrheit zu erheben ist gefährlich. Der pseudoreligiöse Umgang mit herausfordernden Fragen ist es ebenso. Emotionen dazu eingebracht ebenso. Und das rationale Bekenntnis oder Einstehen für die nüchterne Vernunft hat es dabei natürlich schwer. Kümmern wir uns weiter darum...

Lockstoffe: (Aber-)Glaubensfragen, (Irr-)Glaubensbekenntnisse und die Realitätskonstruktion dadurch und mittels von uns Menschen erzeugten Glaubens-Bildern, darum geht es hier im Kern - und um die neue Nachdenklichkeit hinsichtlich der Gegenwart im Sine der 'Reichweite Gottes' in Anbetracht der Alien-UFOs, die eine Thesenverehrung jenseits des wissenschaftlichen Seins auch als Glaubensinstrumentalisierung sowie des Glaubens-Missbrauchs erfahren. Mit den ewigen Gottes-Fragen (= Gibt es Gott? Wer ist Gott? Brauchen wir Gott {oder braucht nicht er UNS um 'Wirkung zu erzielen'?}) ist es wie nach den jetzt 60 Jahren >Fliegende Untertassen</UFO-Mythos: 'Er' und sie sind das große Geheimnis und die Alien-UFOs sind immer noch nicht greifbar, dafür aber genauso wie Gott etwas Unbegreifliches (entlang des ufologischen Mythos jedenfalls).

Gott - so halten wir es - ist der, der das Welttheater ins Leben rief und wir sind es dann, die daraus mit unserem 'Blick' das machten, was uns als Zirkus bis heute noch auf dem blauen Planeten begegnet. Wir Menschen geben den ganzen Dingen die Bedeutung bzw Deutung. Wir sind es ebenso, die entscheiden wie es uns mit Gottes Schöpfung (1) 'gut' geht, weil unsere eigenwilligen Deutungsmuster uns selbst gefangen nehmen, um uns besser zu machen. Nirgends auf diesem langen Weg hin zum intelligenten Menschen hat dann "der liebe Gott" eingegriffen, er hat uns einfach machen und sein lassen. Bei den sich selbst ausgerufenen menschlichen Staathaltern 'Gottes' sah dies dagegen schon ganz und gar anders aus, und zwar eben - ziemlich menschlich. Ähnlich so, als wenn da ein Experiment irgendwann von irgendwem in Gang gesetzt - und dann sich selbst überlassen worden wäre. Nur die 'Priester' und Theologen als die 'Glaubens-Idole' reden seither immer wieder von der Mahnung und Erinnerung an Gott, um eigene gelenkige und geschmeidige Interessen zur 'Beherrschung' des gläubigen Menschen wahrzunehmen - sie zu regieren und zu beherrschen, schlußendlich notfalls auch damit: Angst vor ihnen zu erzeugen, Ehrfurcht durch Rituale und Zeremonien als Showeffekte in den mächtig-prächtigen Domen und Kathedralen allein schon psychologisch aufzuziehen, um die Menschen somit grandios einzuvernehmen, zu manipulieren.

Es ist reine Absicht und kein reines Faible für die Inszenierung: Der Mensch soll sich im Inneren dieser Glaubenskultstätten voller symbolischer Zeichen und Bilder klein und unwichtig fühlen, seinen Status zugewiesen bekommen und dort wird dann einiges an Brimborium bis hin der Zurschaustellung von Reliquien (2) geboten, um die ganze Sache der priesterlich-kirchlichen Übermacht noch

'würdevoll' (trotzdem aber brachial) abzurunden. Bei den einfachen Menschen vergangener Zeiten hat dies ja auch wunderbar-wundersam geklappt - im Sinne der Kirchenfürsten; selbst Kaiser knieten vor den Päpsten und küssten deren Ringe (und holten sich weltlichen Ratschlag bei ihnen ein). Für den 'einfachen' Menschen war es wichtig in der 'Kirche' Hilfe und Trost erbitten zu können, dort Schutz zu suchen und irgendwie Sicherheit zu erfahren - psychologisch zumindest, geistiger Beistand genannt. Genauso gibt es aber die 'Sicherheit im Glauben' durch die Kirche. Dies gehört alles 1:1 als Geben und Nehmen zusammen. Nebenbei: Der Reichtum des Vatikan ist legendär während das Volk gerne zum Fasten angehalten wird, zum Maßhalten. Keine andere Kirche ist so reich wie die des Christentums.

Dies alles im Spagat zwischen Glauben und Wissen, wobei das Wissen dem Glauben immer gefährlich wurde. Wissenschaft sowieso. Erinnern wir uns daran: 1907 mussten noch katholische Theologen den "Anti-Modernisten-Eid" schwören, um u.a. zu bezeugen gegen die Trennung Staat und Kirche zu sein! Die Kirche ist für den Menschen da? Erst 1961 stellte sich Papst Johannes XXIII. zu den rechtsstaatlich formulierten Menschenrechten in Demokratien und erkannte sie an, zuvor waren alle Päpste dagegen!

(1) = Wie mit "Adam und Eva" war es ganz sicher nicht, genauso wenig wie es sich Prä-Astronautiker vorstellen. (1.1.) Die christliche Bibel oder andere theologisch-festigenden Urbücher anderer großer Glaubensgemeinschaften gibt uns in dieser Frage keine wissenschaftliche Erklärung, sondern nur eine verbrämte mythologische Bilderwelt dazu preis. Und ich denke auch, dass die Schöpfung als das unerklärbare Schöpfungsprinzip des Universums nie komplett erklärt werden kann. Jenseits dessen bietet die 'Heilige Schrift'/Bibel als 'Buch der Bücher' überhaupt keinerlei wissenschaftlichen Erklärungen zu überhaupt irgendetwas an (abgesehen Ansätze für Archäologie und Historienforschung der Neuzeit über die alte Welt am Schwarzen Meer).

Mir ist jetzt auch kein anderes dieser Fundamentalwerke der Weltreligionen bekannt, welches soetwas leistete. Darüber hinaus braucht man auch gar nicht darüber nachdenken, welche physikalischen Grundsatzerkenntnisse zum Verständnis der physikalischen Welt Kirchen jemals überhaupt trotz eigener Universitäten geliefert haben. Noch nicht einmal quasi als 'Abfallprodukt' ihrer geisteswissenschaftlichen Kernaufgabe. (1.2.) Die 'allmächtige und allwissende' heilige Kirche jedenfalls hat sich im Gegenteil sogar gegen schier alle naturwissenschaftlichen physikalischen Neuentdeckungen als gesichertes Wissen zur realen Welt heftig gestemmt - und mancher Naturwissenschaftler (Galileo) wurde unter kirchlichem Gejohle und Geheiß sogar auf dem Scheiterhaufen verbrannt, um die bibeleigenmächtigen Eigeninteressen in Sachen wachsender wissenschaftlicher Aufklärung zu den wirklichen Gegebenheiten des Seins zu bewahren, zu schützen - und um Leute wie Galileo zur Hölle zu schicken! Genauso ist es. Ebenso wurde in Zeiten der 'heiligen' Kreuzzüge gegen die islamische Welt gehandelt, als man das teilweise überlegene naturwissenschaftliche Wissen

zwischen Ackerbau, Heilkunde und Waffentechnik von dort ins Abendland mitnahm und in den Vatikankellern verschwinden ließ, anstellte es der westlichen Kultur zu ihrer Fortentwicklung zur Verfügung zu stellen! So war es. Auf ganz langer Strecke gab es also eine eigentlich geradezu verdammenswürdige Wissenschaftsfeindlichkeit der katholischen Kirche aus Gründen der Selbsterhaltung ihrer bildhaften mythologischen Geschichten und damit zur weiteren Herrschaft über die 'dummen' Menschen, wenn sie weiterhin wundergläubig blieben und der Welt mit naturwissenschaftlichem Unverständnis entgegentraten und darüber hinaus sich Rat und Erklärung für's Leben bei der Priesterschaft holten. Schon immer besaßen deswegen die Oberpriester alias Mystiker den Ruch um ein ''Geheimwissen' - und diese 'Mächtigen' taten auch alles für genau dieses Image. All das kann man ja 1:1 auf die moderne UFO-Mythologie übertragen und kommt dort nur in neuen Klamotten daher. Die Muster sind immer identisch.

(1.1.) = Letzthin gab es in einem UFO-Forum das Thema "UFOs mit Mittelter" etc viel weiter zurück. Ein User machte dazu die Theorie auf, wonach die in unserer heutigen Science Fiction-Literatur dargestellten "Technologien" auf ein verborgen-gegangenes "rudimentären Wissen der Menschheit an diese Zeit" zurückgehe! Ein MUFON-CESler dazu: "Dass ist gar keine so schlechte Theorie." Auf Nachfragte betonte er, dies völlig ernst zu meinen. Und tat dabei ganz ernst!

(1.2.) = Hinzu kommt noch der bedeutungsschwangere Umstand, dass die 'gottgelenkten' Kirchen (mit dem modernen Ruf "Es gibt nur einen Gott" - und trotzdem gab es Kirchenkriege um diesen einen Alleinigen - und jener hat nur 'zugeschaut' wie es da unten auf seiner Erde angeblich um ihn heiß herging und unendlich viele 'Kinder' seiner eigenen Schöpfung um angeblich seineswillen sogar stark religiös untermauert auf dem Schlachtfeld wie bei 'unserem' großen 30-jährigen Krieg verreckten) sich selbst schon bei den kleinsten und profansten Wahrheiten unglaublich getäuscht hat (um gleichsam gegen die Säkularisierung sich mit allem zu wehren, weil dadurch der 'Glaube' flöten geht). Stichwort "die Erde ist eine Scheibe", dagegen haben sie sich 'Ewigkeiten' gar nicht gewehrt oder es gar selbst richtiggestellt wie es mit der von ihrem Chef selbst geschaffenen Weltkugel wahrhaftig ist, der muss es ja schließlich als Schöpfer am besten wissen. Lassen wir dabei auch mal außer Acht, dass bereits ein paar schlaue alte Griechen berechneten, dass die Erde eine Kugel sein muss - und man dies von Rom aus unterdrückte um die gute alte Scheibenwelt zu erhalten (und um damit das echte und wirkliche Werk Gottes zu leugnen, womit alles nur noch verrückter und willkürlicher wird, wenn man da mal genauer hinschaut). Nein, erst die naturwissenschaftliche unabhängige Welterkenntnis der Physik musste der Welt die falsche Vorstellung vom blauen Planeten wegnehmen. Dies ist ja recht ungeheuerlich! Und dann regten sich die Priester darüber auch noch mächtig auf und zeigten damit vieles, aber nur nicht eines: Das sie von Gott 'gebrieft' sind! Dafür aber machen sie schon immer mächtige, warme Worte um metaphysische Fragen und bieten zu großen Themen aus diesem Bereich nur

lebensphilosophische Antworten (und streiten schon immer intern im interreligiösen Dialog genauso darum).

(2) = Dazu zählten die 'modernen' Erscheinungen wie 'Weinende Madonnen' als Marien-Wunder wie kürzlich in Heroldsbach etc, welche wegen ihrer religiösen 'Realitätstauglichkeit' für den katholischen Gläubigen dann magische Anziehungskraft ausüben und Anlass für Wallfahrten sind. Und dies selbst weit weit nach dem originalen 'Manifest', entscheidend dabei ist die breite Unterstützung und der angekommene Glaube daran. Dies sorgt für 'Ausstrahlung' und 'Erwartung' - erzeugt dann automatisch 'Sogwirkung', auch wenn da schonmal nachgeholfen wird, damit dies auch alles konstant bleibt und funktioniert. Denken Sie an z.B. an Fatima. Gleiches gilt auch für Roswell. Für Esoteriker etc pp und 'UFO'-Fans sind ja so die Kornkreise von gleicher Faszinations- und Anziehungskraft, wenn auch nachlassend. 'Wunder' und Erscheinungen haben immer grundsätzlich das Potenzial von ... (Massen-)Hysterie. Trotzdem haben diese 'überirdischen' Erscheinungen neben der reinen Gaffer-Interessenlage des Menschen an sich ("Ich habe es gesehen!", "Ich war dabei!") für den 'angehauchten' Gläubigen die Funktion der Glaubens-Stärkung, die Frage der wissenschaftlichen Erklärung ist dabei, bitte, mit Abstand hinten erst anzustellen.

Der Rahmen hier ist noch größer: Er geht in die Wundersamkeiten der 'Anomalistik' wie z.B. den 'PSI'-Phänomenen hinein, wo es ja um "verborgene Kräfte" geht durch die 'Wunder' sich ausbilden oder zeigen sollen. Die Parapsychologie beschäftigt sich so gesehen eben auch mit den "Kräften Gottes", 'reduziert' auf den Menschen als "übersinnliche Kräfte"/"paranormale Effekte" - Wunderfähigkeiten schlußendlich. Deswegen ist "Parapsychologie und Aberglaube" auch gar nicht weit weg von meinem hier einmal mehr aufgemachten schillernden 'Regenbogen'-Kreis. Und überall leben diese 'Dinge' davon, dass die Menschen ganz gerne daran glauben wollen, dass es da Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, die angeblich nicht rational erklärt werden können - obwohl fast alle doch erklärt werden können, aber dies will man einfach nicht wahrnehmen, nicht hören, nicht akzeptieren - daran nicht GLAUBEN.

In der katholischen Kirche geschieht dies über den Papst (als Nachfolger Jesus bzw Petri des Fischers) und dessen Hofstaat im Vatikan auf Erden, quasi als selbsternannte Botschafter des großen 'Allmächtigen' im Himmel, der nun neben den unfasslichen 'Engeln' auf Erden auch die zupackenden Vertreter menschlicher Natur unter uns wirken lässt. Nicht zu vergessen, das auch auf der normalen Welt >Staat und Kirche< zusammen das Volk beherrschten und der Staat gar das Kirchengeld namens Kirchensteuer einzieht; wie selbstverständlich und von vielen wohl treuergeben so empfunden wie ein "Ist halt so...". Erinnern wir uns: Gern gesehen wird es auch, wenn ein neues Staatsoberhaupt bei Amtsantritt auf die Bibel schwört und sich auf Gottes Hilfe beruft (Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder tat dies nicht und sorgte für einiges Stirnrunzeln in der politischen Landschaft {wie z.B. in Bayern}); die zweimalige Amtseinschwörung von George

W.Bush im 'neuen' Amerika vieler "bibeltreuer Christen" und des damit verzweigten Kreationismus war dagegen in jener Richtung gehend sogar recht 'schwülstig' {was ich eher abstoßend fand, gerade auch wenn man dies dann unter die 'Werte der Demokratie und ihrer Verteidigung' stellt}). Ich fand dies schon immer seltsam, wenn das Irdische und das Überirdische so miteinander in einer Art 'Interessengemeinschaft' zum eindeutig größeren Wohl menschlicher Führer verbandelt ist (wird), damit schlußendlich der Mensch die Welt regieren kann - wenige aufgrund von reinen Glaubens-Überzeugungen die Herrschaft über viele erzielen können. Selbst in unserer (modernen) westlichen Welt war dies historisch gesehen bis vor nicht allzu langer Zeit ewig lange in einem Maße gegeben, wie es sich die junge Generation in diesen Tagen gar nicht mehr vorstellen kann. Im Islam dagegen findet in diesem Bereich eine neuerliche Revolution statt, um überall fundamentalistische Gottes-Staaten auszurufen - genau das Gegenteil dessen, was bei uns läuft.

Unglaublich im 21.Jahrhundert, welches scheinbar wieder vom Krieg über die Köpfe, Herzen und Seelen der Menschen in einer Art neuem 'Kreuzzug' oder der "Letzten Schlacht" bestimmt wird. Wohl auch durch 'eiskalte Engel' mit einem Gehirn unter Drogen. Bezahlen tun sowieso die anderen - um Himmels Willen (und welch ungleiches Schicksal auf dem Weg zum Tor im Himmel für die unterschiedlichen Protagonisten). Erinnern wir uns zu welcher Zeit all die großen Religionen entstanden: In tiefer Vergangenheit und in Epochen des Menschseins, als genau jener fast gar nicht verstand, was es mit ihm und seiner Welt auf sich hat - noch warum etwas um ihn herum überhaupt geschieht. Damals verstand man die Erde noch als eine Scheibe; darüber wölbt sich ein Firmament und des Nachts tauchen dort kleine Spalte auf durch welche himmlisches Licht kommt und in diesem Licht hinter dem dunklen Firmament sitzt der himmlische Vater. Und dort will der Mensch hin, weil es dort die Seligkeit gibt - wo Licht ist, da ist Leben. Wo ewiges Licht ist, ist ewiges Leben. Basta. Für unzählige Generationen hat diese einfach Formel bestens funktioniert, nur als der Mensch (einzelne Menschen, um genauer zu sein) anfing intellektueller und intelligenter zu werden, machte er sich auch philosophisch mehr Gedanken darüber und feilte an der Grundkontruktion herum. Die Sonne drehte sich dabei immer noch um die Erde. Mit diesem Vorstellungsbild hatten die Menschen Jahrtausende lang gar keine Probleme.

Glauben Sie mir einfach: Das UFO-Phänomen-Problem lässt sich nicht wirklich als reiner Fachidiot über die UFO-Sichtungsmeldungen zu den >Fliegenden Untertassen< umfassen, dazu gehört mehr - und zwar der Blick über deren Tellerrand hinaus. Erst dann kommt man weiter. Zum großen Verständnis des UFO-Mythos, so wie er sich heute gesellschaftlich und kulturell im Großen und Ganzen darstellt, gehören 'Synergieeffekte' durch die Einbringung von Erkenntnissen aus anderen 'Wissensbereichen', die teilweise ungewohnt zu sehen sind, weil sie auf einer anderen Schiene verlaufen. Doch wenn man genauer hinschaut...- kommt die zweite Hälfte des UFO-Phänomens ins Spiel, eben der Mensch und seine Kultur sowie seine Traditionen zur Ausbildung von Glaubens-Konzepten und ihren Inhalten. Dies gehört einfach dazu, zu uns dazu.

Wer dies begreift bleibt nicht im Regen stehen. Ich habe dazu auch viele Jahre gebraucht, um dies für mich miteinzubringen, weil man zunächst viel zu 'materialistisch' denkt. Für den UFO-Sichtungsalltag aufgrund von UFO-Sichtungs-Meldungen reicht dies zunächst freilich auch aus, aber davon lebt ja die ufologische Idee keineswegs alleine, wenn man sieht, dass ein Fall nach dem anderen als IFO den Bach runtergeht, müsste das UFO-Thema längst erledigt sein. Doch da hagelt es ideologiegetriebene Querschüsse durch UFOlogie-Fürsprecher und die Medienwelt mit denen der UFO-Aberglaube hinsichtlich Besucher aus dem Kosmos befördert wurde. Freilich und banal einfach auch dadurch, weil die klaren Zuordnungen von UFO-Meldungen als IFOs verschwiegen wurden und durch wilde Spekulationen das Thema eine ganz andere Wendung sowie Wirkung (!) bekam. Wobei natürlich auch der grandiose Begriff von den >Fliegenden Untertassen< in der ersten Hälfte der UFO-Geschichte griff und alles verfremdete, dem freien Spiel der Gedankenkräfte überließ, um der Angelegenheit ein eigenes phantastisches 'Skript' zu geben.

Da war schon von Anfang an das 'Beipack'-Produkt für die Mythen-Inszenierung dem Phänomen in die Wiege gelegt. Und damit eröffnet sich ein weiterer Horizont...und zwar hin zu einem besseren Verständnis der UFO-Phänomenologie, die eben nicht isoliert in unserer Kultur voller 'sinnhaftem' Wunderglauben steht und nur ein modernisierter Teil davon ist. So sieht es ein Sozialwissenschaftler wie Edgar Wunder, der sein Interesse auf das "Phänomen als Erfahrung an sich" lenkt, weil dies aus sozialwissenschaftlicher Sicht "das eigentlich Interessante darstellt" (siehe 'Zeitschrift für Anomalistik' Nr.6/2006 im Beitrag 'UFO-Sichtungserfahrungen aus der Perspektive der Sozialwissenschaften'). Er richtet völlig zu Recht so sein Interesse im 'Rationalisierungsmodus' auf den Menschen als "Erfahrungsträger" und ihn selbst als subjekt- bzw erfahrungskonzentrierter "interessanten Forschungsgegenstand" im Bereich von Massenphänomenen mit besonderen sozialen oder psychischen Merkmalen rund um 'weltanschauliche Orientierungen' und ihrer 'Effektstärke'.

Einstieg: Worum es geht - ist der Versuch neue Visionen für die alte UFOlogie zu finden indem aufgezeigt wird, woraus sie besteht: aus einem modernen Glaubenssystem. Und dies mal jenseits des kritischen Faktors des egogetriebenen Verhaltens von vielen UFO-'Forschern', die sogar Hoax-Fälle unterstützen oder die echte kritische Nachforschungsarbeit aus Gründen des eigenen Profits vom richtigen Weg ablenken, wenn sie ihr Türen für Verschwörungen und Cover-Ups öffnen, um der UFOlogie den "Akte X"-Effekt als Schmankerl und Würze geben. Ihre Gefolgschaft dankte ihnen dies schon immer mit Loyalität und natürlich mit dem Dank der Kundschaft: Umsatz zu machen. Schaut man sich dann die Diskussionen der so bedienten ufologischen Kundschaft an, so ist da immer wieder religiöses Verhalten zu erkennen - teilweise sogar glaubt man sich dann unter Sektierern wiederzufinden. Wie bspw unter ufologischen 'Zeugen Jehovas', die das größere Bild nicht sehen und nicht erkennen, dort auch nur ein Farbklecks zu sein. Entweder aus Blindheit oder aus Dummheit. Die Verquickung der deutschen UFOlogie mit der Esoterik und dem Spiritismus von Anfang an war 'des Teufels'

für eine seriöse UFO-Phänomen-Erforschung. Deswegen kamen Kontaktlergeschichten (mit ihrem Bild von einer alternativen Menschheit im Kosmos, lebend in einer Art Paradies - siehe z.B. Adamski's Texte, die für eine Generation von UFOlogen wie eine 'Bibel' genommen wurden und gleiche Bedeutung hatten, daraus entwickelte sich die Kontaktler-Bewegung als theologisches System für die UFOlogie), das Channeling mit seinem kosmischen Friedensbotschaften aus dem Kopf der Menschen heraus und schließlich auch das Entführungsthema mit seinen diversen Ansätzen neuerlicher Botschaften für die Erdenmenschheit so gut bei uns an. (1)

Ganz zu schweigen, wenn wie im ehemaligen Magazin 2000 dann 'Stigmatisierte' noch das Wort ergriffen und uns was von UFOs erzählten. Die 'UFO-Nachrichten' sind längst schon zum Verkündungsblatt für kosmisch verpackte Engelsbotschaften geworden. Und da bleibt beim Konsumenten oftmals was hängen, vielleicht als Inspiration zur Betrachtung der "E.T.-UFO-Welt" als Teil schlußendlich auch von Gottes Schöpfung mit einem anderen 'Adam' in der Pluralität der Welten. Es gibt und gab deswegen schon immer weitaus mehr "mystic ufologists" als echte UFO-Phänomen-Nachforscher. Die "Destination" UFOlogie hat schon immer meist die falschen Leute magnetisch angezogen. Jene nämlich die eine Art zeitgenössischen Alternativ-Glauben fürs 'Space Age' und einen dem gegenüber angepassten Kirchenersatz such(t)en. Jede Zeit hat ihre 'eigenen' (?) Zeichen und Bedürfnisse. Dementsprechend gibt es auch immer neue Verpackungen - und Verpackungskünstler hierfür, um dem auch ein neumodisches Design zu geben. Früher gab es den von Gott gesegneten 'Priester', dann die Gurus und heute heißen sie u.U. einfach nur Motivationstrainer für den Aberglauben unter den Tarnnamen wie z.B. "UFO-Schriftsteller" oder "UFO-Journalist" etc pp.

Der Kreativität ist da kein Limit gesetzt. Jenseits dessen ist es deutlich, das für die Katholiken Christi´s Himmelfahrt genauso wichtig ist wie in der UFOlogie die Frage nach der Niederkunft auf Erden von den Außerirdischen. Es geht am Schluß fast immer in der UFO-Debatte nur um die alleinige Frage "Glaubst Du an die Außerirdischen?" - und eben nicht wirklich darum, was hinter diesem oder jenem UFO-Meldefall wirklich steckt. Das UFO-Thema wäre auch gar nicht attraktiv geworden, wenn es nicht mit den >Fliegenden Untertassen< als Raumschiffe der 'Anderen' von Anfang an besetzt worden wäre. Und religiöser Glaube wäre weniger als halb interessant, wenn es die Wunder nicht gäbe. Genauso wie bei der UFOlogie die Untertassen hätte man die Wunder quasi erst erfinden müssen, um die Sache rund zu machen - ankommen zu lassen. Klar ist auf jeden Fall, und dies muss man einfach immer wieder sagen, dass die Untertassen auf jeden Fall zunächst einmal eine Erfindung von einem Journalisten sind, bildlich als Ikone dann durch Hollywood und durch die Untertassen-Scherzbolde weitergetrieben. So gesehen hängen die Wunderlichkeiten der Erde mehr zusammen als man denkt. Und genau deswegen entstand auch die europäische Neo-UFOlogie Anfang/Mitte der 1970er Jahre. Deswegen gibt es auch die sozio-kulturelle Untersuchungsrichtung des

UFO-Phänomens bzw des UFO-Glaubens und auch deswegen hängen moderne Forteaner auch im UFO-Thema mit dran. Vielen UFOlogen täte es gut, umgekehrt dies genauso zu tun und sich dort einzuklinken. Doch um diesen Kreis wird ein ganz großer Ausweichkurs gezogen. Unterbewusst sieht man nämlich schon die damit aufkommenden Bedrohungen eigener und falscher Vorstellungen.

(1) = Auch in der Entführungs-Erfahrung gint es Polaritäten: Für die einen Betroffenen sind sie der 'Vorhof der Hölle' in Sachen "außerirdischer Sündenfall", für andere aber eine Art 'Lebens-Chance' mit einem weiten Land vor sich, in dem Träume durch die Hintertüre in den 'Boogie Nights' wahr werden. Und natürlich wird es auch den großen Bluff hier geben. Lost In Space scheinen die Menschen dabei so oder so zu sein...

Durch Himmel und Hölle, wie auf Erden durch Feuer und Eis - immer hoffend auf das Glück am anderen Ende des Horizonts, dort wo es auch die ewige Verdammnis gibt. Unser menschlicher Kosmos mit seinem jeweils intellektuell und individuell unruhigen Geist wird erfüllt durch die Macht des Wissens - und durch die Übermacht der Fantasie. Ist dies ein großer Graben in unserem Sein - oder die große Bereicherung? Eine Antwort abschließender Art kann ich Ihnen auch wegen meiner selbst nicht geben! Aber mann muss sich darum kümmern, dies gehört m.E. nach zum Alphabet des Lebens. 2500 Jahre lang mühten sich Philosophen und Kirchengelehrte auf der westlichen Halbkugel um Weisheit. Um 400 vor Christus versuchten die antiken Philosophen Athens, die "Weisheits-Freunde", wie das Wort "Philo-soph" übersetzt heißt, Weisheit durch klares Denken zu erringen. Bei den christlichen Weisheitssuchern wird Gott zum entscheidenden Mitspieler beim Ringen der Menschen um Weisheit.

Weisheit gilt schon in der jüdischen Tradition als Gottesgeschenk. Der Mensch kann aber, ja er soll sogar teilhaben an göttlicher Weisheit. Dazu muss er danach streben, sich mühen und - nachdenken. Darin stimmen christliche Kirchenlehrer mit den griechischen Philosophen überein. "Vergebliche Liebesmüh!", schallt es den westlichen Weisheitssuchern von der anderen Hemisphäre, den östlichen Weisheitslehrern, entgegen. Die Weisen aus Indien, Tibet, China und Japan empfehlen: Nicht zu Denken, sondern die Gedanken zu vergessen. Gedanken sind ein Produkt des menschlichen Geistes und dem trauen die östlichen Religionsphilosophen von Indien bis China nicht so recht über den Weg. Mit einem "Affen" vergleichen buddhistische Schriften die Gedankenwelt des Menschen. Gedanken hüpfen immer von einem Ast zum anderen, ohne Ende. Während westliche Philosophen raten, das Denken durch schärferes Denken zu überprüfen, geben die östlichen Lehren den Rat, sich von Gedanken zu entleeren und sich der geistigen Stille hinzugeben. Die Lehren des Buddhismus verbreiteten sich von Indien ausgehend im gesamten asiatischen Raum. Von dort brachten westliche Weisheitssucher ihn als "Zen-Buddhismus" im 20. Jahrhundert schließlich nach Europa und in die USA. Damit belebte sich die Glaubensalternative namens ESOTERIK. Und so wird die Weisheitssuche schließlich vollständig: Das östliche Nicht-Denken trifft auf das westliche Nachdenken. Verklärt als: Das männliche

Prinzip des Logos, der Ratio, vermählt sich mit dem weiblichen Prinzip der Liebe und Güte. Beides zu vereinen, Klarheit des Geistes und Mitgefühl, gilt als seltene Fähigkeit. Und so ist es mit der Weisheit wohl so, wie alle Weisheitsbücher der Menschheit sagen: dass sie kostbar und rar ist. Oder wie es der Weise Laotse ausdrückt: "Lehren ohne Worte, beim Tun im Nicht-Tun verweilen: das verstehen nur sehr wenige."

Der große Glaubens-Code gehört zum UFO-Phänomen wie der Motor zum Auto. Die nachdenkliche 'Frohe Osterzeit' mit der Erinnerung an das Massenselbstmord-Drama rund um die 'Himmelstor'-Sekte zu Ostern vor zehn Jahren (strange days - indeed!) ließ Raum für den freien Flug der Gedanken rund um Glauben und Aberglauben. Um alte und neue Überzeugungssysteme - und zu den modernen Glaubensideen zu den >Fliegenden Untertassen< (die durchaus allein vom Namen her schon Fantasiewelten aufmachen, seelische Bildererfahrungen bedienen und eine geistige Botschaft in sich tragen - kurzum: einen Traum erfüllen, der den ureigenen Wünschen entspricht und den Menschen auch wirklich wie sonst nirgends in der 'Weltlichkeit' autonom macht {was eine Sehnsucht befriedigt, die man immer wieder erfahren will}), mit denen vielerlei außerirdische Kosmos-Zivilisationen zur Erde kommen (sollen). Generationen von UFOlogen, den Adepten der Überzeugung das die UFOs nichts weiter als Alien-Spaceships darstellen, hängen an dieser Idee, ihrem Traum, ihrer Sehnsucht.

Meist ohne dabei mal einen Schluck aus der Flasche der Vernunft zu nehmen, während gleichzeitig der Geist aus der Flasche geriet und Mystik ich Sachen Sehnsuchts- und Wunscherfüllung im Land 'Magonia' um sich griff. Die modernen Münchhausen (wie die Kontaktler, die Untertassen-Trickfotografen etc) des Weltraum-Zeitalters hatten da leichtes Spiel mit ihnen und aufgrund eigennütziger Interessen mit ihren Wahrheiten für den Augenblick und der Hoffnung morgen ein Anderer sein zu können, als der, den man heute ist. Im Sinne der 'vollen Taschen'. Genau jene sind es auch, die ganz gerne rund um den Wirklichkeitsbegriff in der wissenschaftlichen Welt bewusst umherphilosophieren - und zwar mit nur einem Ziel für sich selbst: Die Wissenschaftlichkeit im Sinne einer eigeninteressengetriebenen hinterfotzigen (Pseudo-)'Moraltheologie' in Frage zu stellen, noch besser um sie zu zerreden, zerlegen, zerplappern und zu beschmutzen - und um dann die eigene fragwürdige Subjektivität zumindest vor dem weichgeklopften Publikum zu erhöhen.

Und um sich dann auf die selbe (reduzierte, aber plötzlich auf Augenhöhe befindliche) Ballhöhe mit der Absicht zu bringen, um akzeptiert und weiterhin mit den eigenen verrückten Geschichten als ehemaliger Nobody angehört zu werden. Irreführung, Rhetoriktricks und bewusste Ablenkung als Methode also, in der Erwartung das dieser psychologische Kniff funktioniert und durchgeht. (1) Gehirnwäsche um genau zu sein... Illusionisten auf der Showbühne sind da weitaus ehrlicher, da sie zugeben ihren Auftritts-Erfolg nur mittels Irreführung und Ablenkung erreichen zu können. In etwa auf dem selben Niveau bewegen sich

z.B. Hardcore-UFO-Freunde mit verengtem Gesichtskreis (und dem parallel verlaufenden Faktor der Antriebslosigkeit in Sachen echter UFO-Phänomen-Nachforschungsarbei, der UFO-Forschung), wenn sie sich bewusst weigern sich über CENAP-Informationen zur UFO-Szene und zu UFO-Fallmaterial einzulesen und damit sich hintergründig zu informieren was los ist und um klarer zu sehen. Eine Reaktion dieser Art erfuhr ich so im März 07 von einer UFOlogin: "Nein, da sieht man nicht klarer, man sieht da nur eure Sicht. Daher schaue ich persönlich da ungern rein." Eine andere Variante ist diese Wirklichkeitsflucht aus rein ideologischen Gründen: "Immer wieder heißt es, es seien so und so viele UFO-Fälle aufgeklärt, und kaum liegt eine neuer UFO-Meldung an, ist diese in der Regel auch schon als IFO vom Tisch. Verschwiegen wird aber, dass das nur Erklärungsversuche sind und keine Beweise." Mit derartigem Verhalten ist man selbstverständlich scheinbar 'bequem' aus jeder Bringschuld heraus. 'Abstraktes' Hintenrum-Denken ist zum Werterhalt offenkundig notwendig, um Glaubenserschöpfung zu erleben. Letztlich zeigt sich hier nur ein Ausweichen vor der Wahrheit - bei Menschen mitten unter uns, die in einer gewissen Art und Weise ihren privaten Traum vom Glück durch Glaubenskraft suchen. Aber es gibt ja verschiedene Weg zum persönlichen Glück - und überall lauern Manipulationsgefahren auf die man gerne wegen ihrer Magie auch bereitwillig hereinfällt, meist unbewusst. Nehmen Sie nur mal solche Bereiche wie Marketing, Politik oder Sex und Liebe.

(1) = Die ufologischen 'Edelfedern' gehen in ihrem 'journalistischen' Gewerbe genauso vor: Es gibt eine offensive Verwandlung der Kenntnis des Richtigen in der Kommunikation in das Unrichtige, schrieb vor einigen Jahren der amerikanische Naturwissenschaftler Erwin Chargaff und warnte "vor den großen Glocken, an die Wahrheit und Lüge gleichermaßen gehängt werden." Ein paar kleine handwerkliche Tricks aus der neo-liberalen Rhetorikwelt der deutschen Sprache mit ihrer Elaboriertheit in der Sprach- und Wortschöpfung genügen, ein winziger minimaler Verdreher - und schon sieht die Sache ganz anders aus. Halbwahrheiten sind oft schlimmer als Lügen. Sie lügen mit der Wahrheit. Verheimlichung gehört dazu, Verfälschung, Verdrehung, Übertreibung und Inszenierung - die Sünden gegen die Wahrheitspflicht sind mittlerweile universal und global. Massen-Manipulationsmittel Sprache ist hier das richtige Stichwort, und dies ist genau die magische Fähigkeit dieser Leute um damit ihre Eigeninteressen durchzusetzen - eben das Volk mit dem abzufüttern nachdem es so giert (und dafür zahlt). Mit dem ausgesuchten und gezielt gesetzten Wort kann man umschreiben, umgehen, gut verschleiern. Kaum jemandem fällt dann auf, das mit dem Spiel von Anspielungen, Zweideutigkeiten, Doppeldeutigkeiten die Verlässlichkeit verloren geht. Ich bin überzeugt, dass Ihnen schon beim Lesen der letzten Sätze ganz automatisch einige (einst) in der UFOlogie 'gut-klingende' Namen eingefallen sind. Und es ist nicht unwahrscheinlich, das es genau jene Autoren sind von denen Sie sich heute auf den ufologischen Leim geführt fühlen und die Sie narrten. Diese Reaktion würde mich nicht verwundern, weil es mir genauso geht.

Die wirklich Guten werden nicht älter - sondern besser. Sag ich jetzt einfach so. Ich gestehe hier: Aufrichtigkeit habe ich immer sehr bevorzugt, weil ich finde, Ehrlichkeit, das hat so viel mit Ehre verteidigen zu tun, während Aufrichtigkeit etwas mit aufrechtem Gang durchs Leben zu tun hat, mit Zivilcourage, mit einer gewissen Echtheit der Art und Weise, wie man sich gibt, mit einer Glaubwürdigkeit auch zwischen Theorie und Praxis. Und alles das zusammengefasst macht doch sehr deutlich, dass man nach der Wahrheit strebt. Und so gehe ich auch die Erforschung des UFO-Phänomens seit jeher an, auch wenn es da und dort mal Macken gibt.

Ich bin ja kein Vollkommener. Es gilt deshalb zu unterscheiden zwischen Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Während die Wahrheit ein sittlich erstrebenswertes Gut ist, ist die Wahrhaftigkeit als Eigenschaft jenem Menschen zugehörig, der nach diesem Gut strebt. Ein wahrhaftiger Mensch ist darum bemüht, dass seine Person hinter seinen Informationen sichtbar wird, dass er sich in seinen Mitteilungen an andere Menschen authentisch und täuschungsfrei zum Ausdruck bringt. Wahrheit ist eben das, was der Fall ist, wie wir sagen, ein Sachverhalt, den wir treffen. Wenn wir die Wahrheit über etwas heraus bekommen wollen, dann wollen wir wissen, was wirklich der Fall ist, wie der Sachverhalt liegt, was sich wirklich ereignet hat. Wahrhaftigkeit ist eine Frage der Mittelung, ich kann eine Wahrheit wissen und kann über sie täuschen, dann bin ich unwahrhaftig, ich kann auch zufällig eine Wahrheit zum Ausdruck bringen, also mitteilen, was wirklich der Fall ist, ohne es wahrhaftig zu beabsichtigen, ich kann andrerseits falsche Dinge wahrhaftig weitergeben, weil ich sie nicht besser weiß. Also Wahrhaftigkeit ist eine Frage der Mitteilung, auch meiner Absicht dabei, meiner Gesinnung. Wahrheit ist eine Frage des Sachverhaltes. Wahrhaftigkeit ist ein Treue-Versprechen für den anderen - aber auch für mich selbst. Selbsttreue.

Indem ich an mich selbst unbequeme Fragen stelle, mich nicht selbst belüge, indem ich mich der Mühe unterziehe, die guten und die bösen Geister, die in mir streiten, zu unterscheiden. Wahrhaftigkeit ist Tapferkeit vor den inneren Feinden, die mich von mir entfernen und in Versuchung führen wollen. Ich überführe in diesem Prozess diese inneren Komplizen der Lüge und entscheide mich für die leise Stimme der Wahrheit - und damit für mich. Denn die Wahrheit stellt meine innere Ordnung wieder her, sagt Ja oder Nein. Alles andere ist von Übel. Ich erkenne mich selbst, mache mich vor mir selbst transparent und gehe mir nun nicht mehr verloren. Wahrhaftigkeit ist eine Haltung, die einem inneren Dialog entspringt. Glauben Sie es oder lassen Sie es sein. Was also ist ein wahrhaftiger Mensch. Der Philosoph Ludwig Siep beantwortet dies so: "Ein wahrhaftiger Mensch ist jemand, der sich ständig darum bemüht, einmal der Wahrheit auf den Grund zu gehen, so nahe der Wahrheit zu kommen, wie er kann und zweitens, das, was er weiß, so, wie er es weiß, wieder zu geben." So schaut´s also aus. Verfolgen wir aber nun unseren Ausgangspunkt weiter:

Gemeinplätze, Versatzstücke und bloße Phrasen überall - und Hoffnung in der ufologischen Theologie, einem Genre welches viele 'Redakteure' mit Privatoffenbarungen und gelegentlich undurchschaubaren Motiven hat. Der UFO-Mythos lebt auch durch seine Psycho- und Soziodynamiken wodurch sich die Ausgangsereignisse in Form nur puren UFO-Sichtungsmeldungen weitgehend verselbstständigt haben und für einen Außenstehenden dies alles nicht mehr so leicht zu ermitteln/überschauen ist. Von extern sowieso einfließenden Extras aus z.B. der Esoterik und der reichlichen religiös-wundersamen Weltanschauungsvielfalt diverser anderer Randbereiche bis zu zum PSI-Faktor mal ganz zu schweigen. Die ganue Zauberwelt der 'Anomalistik' hat sich irgendwann da und dort in die UFOlogie mit eingeschrieben.

Und unter den Aliens tummeln sich sogar kryptozoologische Kreaturen wie der 'Bigfoot'. Die Untertassen selbst finden Erweiterung bis hinein in den wunderbaren Bereich der wundersamen Maschinen mit der 'Freien Energie', dem perfekten Perpetuum mobile (siehe Essay zum letzten OCR). Ein Super-Eintopf also, man müsste sogar einmal überlegen, wo es derartiges sonst noch in der menschlichen Geisteswelt gibt... Es ist alles geradezu kompliziert/komplex Forteanisch. Daher reicht es auch nicht aus, die UFO-Mythologie nur oder alleinig als urbane Großstadtlegende zu betrachten, so würde man der gesamten Komplexität der Problemstellung nicht wirklich gerecht. Die fleißigen Helferlein hierfür waren dabei schon immer die Großkopferten der Szene, die dem begeisterten Publikum das gaben, was es lautstark rufend (und an der Ladenkasse darüber abstimmend) will: Brot und Spiele. Deswegen gehören 'Wunder' und 'Propheten' auch wie ein Kartell in Sachen 'True Lies' zusammen, dann klappt es auch mit dem 'Urmel aus dem Eis'. :-) Aber dies sorgt für die Rückkehr der Lämmer in den Stunden der Glaubens-Patrioten im Dschihad, die die Zeigefinger auf 'Judas' richten. So genial daneben dies in der 'Passion Christi' sowie in der Schule der Apostel auch liegen mag, die 'Zehn Gebote' aber durchaus richtig sind. Gell, da muss man in diesem Rahmen mal wieder Nachdenklichkeit zeigen und auch Mitdenken! Dies wünsche ich mir von den Studenten schon, schließlich geht es hier ja nicht um Überraschungs-Eier oder um eine Art 'sitcom'. Muss ich schon beichten.

Schon immer haben 'Priesterkasten', Gurus und Päpste selbstherrlich agiert und unter der Berufung auf "höhere Wesen" ihre Forderungen durchgesetzt. Mancher UFOlogie-Promoter verdiente sich dabei in seiner 'Priesterrolle' eine 'goldene Nase' bzw kam damit gut durchs Leben ohne etwas Ordentliches arbeiten zu müssen. Jahrzehntelang rollte dieser Zug wie geschmiert, heute quietscht die alte Mühle ganz schön (und doch immer noch im Kreis herumfahrend). Buchtitel wie "Die Fliegenden Untertassen sind hier" etc pp bleiben nach wie vor auf dem Fleck des Glaubens. Unverrückbar für die verbleibenden Reste der ufologischen Bewegung. Solche Dinge gehören eben zum Basisprogramm des strammen UFO-Alien-Glaubens in einer nebelumwobenen Kaverne am Rande der Kultur. Es gibt da eindeutige Berührungsängste mit der UFO-Aufklärung und UFO-Mythos-Entmystifizierung, da dies den wahren Gläubigen mit ihrem letzten

Satz ihres Glaubensbekenntnis nicht gut bekommt (wie sie meinen). Zur Erinnerung: In der katholischen Glaubenswelt ist jener letzte Satz der an den Glauben an ein eigenes (Weiter-)Leben nach dem Tod (also das ewige Leben alias die 'Unsterblichkeit der Seele') (1), in der UFOlogie der, wonach die Aliens hier waren und hier sind. Der Anblick und die präsente Gegenwart der informierten UFOlogie-Kritiker und der sachkundigen UFO-Alien-Skeptiker in der UFOlogie ist dagegen nicht jedermanns Sache, wir stören den interufologischen Dialog und nicht wenige UFO-Freunde des Fantastischen müssen wie unter einem Trauma daher heftig schlucken, wenn sie sich mit ihrer 'Legitimation' namens 'Wille-zum-Glauben' in der UFO-Forschung staksend bewegen, um nach dem Aufzug in himmlische Gefilde des Übernatürlichen etc zu suchen - und uns dabei als so etwas wie den "ungläubigen Thomas" begegnen. Für solche Menschen mag dies dann eine unheimliche Begegnung sein, aber für uns umgekehrt ebenso. Wenn dies nicht ein Trost in diesem internen ufologischen 'Bürgerkrieg' ist?

(1) = Jeder seriöse Theologe macht dazu aber keine zu detaillierten Vorstellungen auf, weil er weiß, dass dies unangemessen ist da sich jeder dazu andere Bilder macht und es hier einen Überschuß an Vorstellungen aus der harten und bitteren Realität hinein in eine erwünschte/erträumte Idealwelt namens Paradies gibt. Der Übergang soll dann mittels des Glaubens und der Kirche gefunden werden. Wodurch schnell klar wird, das hier eigentlich nur eine Art psychologische Hilfe geboten wird, um das Sterben in der Endlichkeit des Seins zu erleichtern. Versprechungen sind für ein 'später' immer gut, genauso wie Absichtserklärungen. Deswegen kommt die 'Jenseitserfindung' auch so gut bei jenen Menschen an, die es nicht ertragen wollen/können das am Schluß des wirklichen Lebens es eben doch damit auch letztlich gewesen war, da mit der Idee von diesem ominösen Jenseits bestens die Welt im Diesseits von den weltlichen lebenden Vertretern mit Machtanspruch im Jetzt regiert und das Handeln der Menschen hier auch für das hier bestimmt werden kann. Und leider ist der 'Stein der Weisen' wohl nichts weiter als ein simpler Grabstein - und dahinter gibt es dann auch keine Geister etc mit 'jenseitigen Kräften', auch wenn es gewissen Grenzwissenschaftlern sowie gleichsam noch weitaus mehr Esoterikern, Okkultisten und Spiritisten nicht gefallen wird.

Ohne Jenseitsbild bricht nämlich sofort vieles weg und m.E. nach wäre dies weder Schade noch ein Verlust für die geistige Entwicklung des Menschen. Ja, es wäre sogar ein unschätzbarer Gewinn! Nüchtern betrachtet braucht man nämlich den ganzen Schmontz gar nicht, abgesehen als Quacksalberei für die Seele des schwachen Menschleins. Deswegen suchen wir Kraft im Glauben, auch über vom Glauben von uns allein geprägte und ausgemalte Ikonen hierfür. So einfach ist es. Kurzum: Auch für das 'Totenreich' braucht es einen wahrhaft lebendigen Glauben im Diesseits. Ungeschickt dabei nur, dass selbst die Bibel - und dies wird gerne schnell übersehen - es nur für ganz wenige 'Auserwählte' anzubieten hat, ins sinnbildliche 'Paradies' zu kommen. Die meisten dagegen landen in der 'Hölle' (dem Negativbild zum Paradies also) wo ja keiner hin will, aber so gesehen praktisch alle hinkommen! Die 'Hölle' war also keine frohe Botschaft, sondern eine

mindestens subtile Drohbotschaft der Kirche über die sie Druck ausüben und natürlich auch (be)herrschen kann. Stichwort: Hexenverbrennungen. Im Islam auch unserer Tage noch sprengen sich junge Menschen als Selbstmord-Attentäter mit anderen Menschen terrormäßig in die Luft, um sich dann mit etlichen Jungfrauen im Paradies zu vergnügen. Das ist nicht weniger irre, klappt trotzdem aufgrund der 'Kraft des Glaubens' und der 'wahren' Glaubens-Überzeugung. (1.1.) Im Namen Gottes wurden schon massenhaft Menschen getötet, nur kamen die Befehle dazu nicht von oben, sondern aus denen von Menschen betriebenen 'Gotteshäusern'. Mit dem 'Jenseits' lässt sich jede Lüge im Diesseits rechtfertigen - und niemand kann es überprüfen. Soviel auch zum Thema 'Glaubens- und Religionsfreiheit'. Klasse.

(1.1.) =Um mich nicht misszuverstehen: Wenn man die 'Heilige Schrift' der bibeltreuen Christen und den islamischen Koran wortwörtlich nimmt, gleichen sich beide. In der Radikalität ihres Machtsanspruchs - und des Gesellschaftsbildes. So steht in 'unserer' Bibel bei Deuteronomium 7, 24: "Ihre Könige wird Er in Deine Gewalt liefern, dass Du ihren Namen unter dem Himmel austilgst. Niemand wird von Dir bestehen, bis Du sie vernichtet hast." Im Koran heißt es: "Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Führung und der wahren Religion geschickt hat, auf dass Er sie über alle (anderen) Religionen siegen lasse." (Sure 9, 32) Demokraten können sich da mit ihren Verfassungstexten unterm Arm vor der UNO aufregen wie sie wollen, der 'wahre' Fundamental-Gläubige beider Weltreligionen verlässt hier das Schiff und akzeptiert nur das Wort 'Gottes'.

Die irdischen Gesetze stehen unter denen, die vom Himmel kamen. Biblisches Recht steht vor menschlichem Recht. Und dies zaubere ich mir jetzt nicht aus dem Ärmel hervor, sondern dies gestand der schwarze Jurastudent (sic!) Ari Craig an der 'Religion University' mit dem Leitmotto "Christliche Führerschaft um die Welt zu verändern" als bekennender Bibelgetreuer in der ZDF-Dokumentation "Der große Graben" von Elmer Theveßen und Soud Mektennet (8.3.07) zum Thema ein - und: "Yes Sir, biblisches Recht steht sogar über das der Verfassung." Richter haben im Namen Gottes zu urteilen. Und diese Fakultät wird von jenen besucht, die später Politiker, Richter oder Anwälte werden wollen. Das Studium der Bibel - um die Prinzipien der Wahrheit zu erfahren - gehört da automatisch zum Lehrstoff. Dekan Jeffrey Brauch: "Nur so gibt es keine Parteilichkeit und keine Bestechlichkeit mehr. Christliche Richter sind so unfehlbar, weil Gott die Wahrheit uns offenbart hat." Der Mensch ist somit gottgelenkt, redet man sich da ein - und "Gott ist die Wahrheit!" Einige der Universitäts-Abgänger werden so z.B. Militärseelsorger und dienen bevorzugt im Irak und in Afghanistan bei den dortigen US-Truppen. Unschuldige Seelsorge und idealistische Motivationsstärkung liegen da genauso nebeneinander im Bett, wie wenn ein UFOlogie-Promoter über seine Bestseller-Bücher mit treuem Augenaufschlag sagt: "Ich berichte doch nur..." Ja, was kann er denn dafür, wenn dann die Leserschaft glaubt das massenhaft die >Fliegenden Untertassen< über der Erde unterwegs sind?

"Das Schönste, was wir erleben können, ist das Mysteriöse. Es ist die Quelle jeder wirklichen Kunst und Wissenschaft." - Albert Einstein. Was ich seit Jahrzehnten bereits unter den UFO-Freunden des Phantastischen beobachte, ist eine imaginäre Trennwand zwischen uns und ihnen - obwohl einst die Zeit für CENAP wahrhaft reif war, als die ufologische Welt sich einfach selbst die eigene zu schön träumte. Dabei kommen wir doch quasi aus dem selben 'Nest' und wurden mit der Zeit erwachsene Nestflüchter. Die große Masse der UFOlogie-Adepten dagegen sieht es immer noch und weiterhin als Privileg an, sich nicht weiterentwickelt zu haben und in der 'untersten Schublade' zu verharren und sich ja nicht mit der realen und nüchternen Erforschung des gesamten Komplexes namens UFO-Phänomen zu beschäftigen. Offenkundig weil es da Bindungen zu erhofften Traumwelten gibt, die man einfach liebt und nicht verlieren will, um nicht die Autonomie vor denn eigenen Träumen zu verlieren.

Dies würde als ein persönliches Zurücknehmen verstanden, was man im Alltagsleben immer wieder hinnehmen muss und demgegenüber ohnmächtig systembedingt ausgeliefert ist. In der geistigen Freihandelszone des eigenen Inneren wehrt man sich nun gegen eine weitere 'Einschränkung' der Persönlichkeit aufgrund des Glaubens und geht im inneren Aufstand dagegen an, weil man im praktischen Alltag der Fremdbestimmung dies meist eben nicht ohne Sanktionen aufgrund einer schwachen Position in Beruf und Leben tun kann und alle Einschränkungen des Ichs hilflos erfährt und über sich ergehen lassen muss - wie bei einer Art 'Dauervergewaltigung'. Hinzu kommt: Von ehemaligen UFOlogie-Promotern (= Traumverkäufern) wird da dann auch noch kräftig nachgelegt, um die {ehemalige} Kundschaft ja nicht auf dem Trockenen zu verlieren oder sie im Lager der "Nebenbuhler" wiederzusehen (was ein Albtraum sondergleichen wäre). Und die gläubigen Adepten bleiben bei der Stange aus der UFOtainment-'Industrie'. Selten gibt es da nur einen 'Juckreiz' dagegen.

Man klebt im ufologischen Ordenskreis den Worten der Priester an den Lippen, meist auch weil die eigenen intellektuellen Fähigkeiten in den PISA-Zeiten wie jetzt die Geschichte rund machen. Behäbigkeit und Denkfaulheit sind da Stichworte passend dazu um mit dem überbordenden Glauben davonzuschweben. Die 'unrühmliche Ausnahme' sind dann wir - und gelegentlich nehmen wir als Ausnahme einige ufologische 'Ausreißer' sogar mit (was meistens an der zunehmenden persönlichen Entwicklung, seiner Reife und schlichtweg seinem Älterwerden hängt). Die meisten UFO-Getreuen aber wollen viel lieber in dogmatischen Allgemeinplätzen mit ihren kuscheligen Momenten verloren bleiben und mögen sich auch nicht näher mit den Hintergründen der menschlichen UFO-Problematik beschäftigen, weil sie da laufend in einem Spiegelkabinett ihrer eigenen Visage begegnen würden. Gleiches gilt auch hinsichtlich des Lesens des reichlichen CENAP-Materials aus dem UFO-Nachforschungsdauerdienst, welches man höchstens mit spitzen Finger anfasst, da man Gefahr läuft hier andauernd über sich selbst schließlich Dinge zu lesen, die man gar nicht mag. Der Glaube ans Fantastische ist da viel ergiebiger und toller. Ein UFOloge fasste es letzthin in etwa so zusammen, als er bei der GfA seinen Abschied nahm, da er sich von zu

vielen "Klugscheißern" (ich habe sogar schon mal aus ufologischen Zorneskreises den Begriff "Wahrheitsfanatiker" entgegengeschleudert bekommen) umgeben sah: "Die kritische UFO-Erforschung bringt mich persönlich nicht weiter. Dort ist eine andere 'Weltsicht' vertreten, mit der ich nichts anfangen kann. Das ist vergeudete Zeit, die Diskussion mit UFO-Skeptikern empfinde ich als unerquicklich. Ich widme mich lieber anderen Ideenwelten, von denen ich etwas lernen kann. Ich empfinde es als Drama, dass durch das unselige Treiben von Gesellschaften und Gruppen wie GWUP und CENAP die Anomalistik von der deutschen Wissenschaft ausgegrenzt wird." (1) Man braucht kein geschulter Psychologe zu sein, um schnell zu erkennen, was hier wirklich Sache ist: Die Flucht vor der Wirklichkeit augrund eines quasi-religiösen Empfindens, was die Betroffenen so noch gar nicht für sich selbst analysiert und erkannt haben (wollen). So grenzt sich die UFOlogie selbst von der Wissenschaft aus, da braucht es keine 'Skeptiker'-Sündenböcke, auch wenn dies sich zunächst zur Ego-Pflege praktisch anhört, aber auch nur eine emotional-bedingte Pseudo-Entschuldigung vor der existentiellen Angst in Sachen der 'Ich-Auflösung' gegenüber der Rationalität ist. Derartiges ist als eine Art 'Ritual' in solchen Gefilden immer wieder beobachtbar.

(1) = Der neo-liberale GfA-Chef blies für mich unverständlich sofort Puderzucker aus: "Dein Austritt ist für den Verein und seine Ziele ein nicht unerheblicher Verlust."

"Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!"

Langweile? Wir haben was dagegen. Entdecken Sie wie immer Einzigartiges in den CENAP-Publikationen. Erkenne Dich selbst. Jeder Mensch kann wahrhaftig leben. Wenn er es will. Wie das Laster der Lüge durch ständige Anwendung zur Gewohnheit werden kann, kann auch die Tugend der Wahrhaftigkeit durch unermüdliche Anwendung zur Gewohnheit werden. Wahrhaftigkeit, das ist keine Veranlagung, keine genetische Disposition, es ist ein Charakterzug, den man lernen kann. Aber wie weit ist der Mensch auf die Wahrheit hin trainiert? Herrscht nicht längst die Meinung: Lügen ist heutzutage nichts Verwerfliches mehr. Alle tun es, - warum nicht auch ich, wenn es mir einen gewissen Vorsprung und Vorteil verschafft? Zeitungen lügen wie gedruckt - und ausgerechnet jene, die täglich die unehrlichsten Geschichten erfinden, erreichen zuweilen die höchsten Auflagen. Lügen ist nicht mehr verwerflich - im Gegenteil: die Lüge ist salonfähig. Höchstens noch ein Kavaliersdelikt. Lügen haben schöne Beine, heißt es augenzwinkernd - die Lüge hat sich längst als erlaubtes Stilmittel in der Kommunikation etabliert. Wie verlogen sind wir wirklich? Überall begegnen uns die Münchhausen's in unseren speziellen Sachbereich. Eitle Gecken sowieso. Und Spinner.

Die Konzentration zur Aufrechterhaltung ufotraditioneller Inhalte raubt die Kräfte, um sich der nüchternen Wahrheit auch nur ein Stück anzunähern. In den UFO-Quatscherei-Klubs, den Internet-Foren zum Thema ist dies eh schwer. Dort

werden zwar der Reihe nach Fragen gestellt und wie am Stammtisch heiß diskutiert, aber ich habe da eher selten den Eindruck, das man nach echten Antworten sucht. Meistens sind es Fragen, die schon längst z.B. auf den CENAP-I-Netseiten (und noch viel mehr in den ehemals gedruckten Publikationen von uns!) beantwortet sind und macht man darauf aufmerksam, will dies dann sowieso keiner wirklich wissen. Dabei wäre es doch für 'Suchende' ganz normal und nützlich erst einmal ein Studium des vorliegenden Materials zu beginnen, als wie im Kindergarten nur eine Frage nach der anderen im ewigen Kreis zu stellen. Jedes weiterführende-schulische Studium ist doch genau dies: Lesen-Lesen-Lesen. Nur im Kindergarten ist Bilderchen-Angucken brav.

Unglaublich, aber wahr in einer modernen Gesellschaft und Zivilisation die von der Wissenschaft und der Umsetzung ihrer Erkenntnisse in z.B. Technologie bestimmt wird und davon lebt. Nur bei Glaubens-Fragen wird darauf kein Rückgriff genommen, weil es um die Sehnsucht des Menschen "nach dem ganz Anderen" wegen der "Lust an der Transzendenz" (1) geht und dies wurde schon immer von den interessierten Kreisen ausgenutzt. Und es war wirklich schon immer so, weil der Nährboden dazu aus den gepflegten alten Religionen stammt und sich auch im Esoterik- und New Age-Zeitalter nur 'alternativer' getarnt oder verkleidet daherkommt. Der 'heimliche' Erfolg unter den Mitspielern ist dabei, das sie ganz gerne bereit sind, Verstand und Kontrolle für einige Zeit zu suspendieren (um dadurch völlig ohne Drogen in die 'geistige Freiwelt' der Entgrenzung eintreten zu können, was natürlich ein bewusster Akt ist und aus dem Schamanismus stammt, wo es um die "nichtalltägliche Wirklichkeit" verabsolutiert geht - und der Begegnung damit, was dann das 'neue Bewusstsein' als Erlebnis der persönlichen Natur moduliert). Deswegen ist mir auch deutlich geworden, das es eine Glaubens-Instrumentalisierung überall gibt - und damit auch der Missbrauch des Glaubens! Eine ganz üble Geschichte, wenn man darum weiß, das so viele Menschen aus ihren Überzeugungssystemen Kraft schöpfen, weil sie sich dem völlig hingeben und dort ihre Seele als zu Hause eingefunden betrachten. Da ist dann alles wunderbar, man fühlt sich 'aufgehoben' und erlebt unvergleichliches spirituelles Wachstum (darum geht es ja).

Dies klappt deswegen, weil der Mensch sich auch als ein Wesen betrachtet, das in der geistigen Welt eingebettet ist. Und in einer (leistungsorientierten Rational-)Kultur, wo das kategorisch verleugnet wird, weil am Ende steht, dass dies ein grundlegendes Bedürfnis als echte Wurzel in unserer Natur ist und dies schließlich in göttliche Gebiete zurückfällt. Macht man dies so genau auf, 'versündigt' man sich scheinbar grundsätzlich. Wie ich darauf kommt ist eigentlich ganz einfach: Weil ich derartige Überlegungen als Eigen-Reflektion noch nie aus dem 'anderen Lager' gelesen habe. Ich denke, dass dies allein schon den großen Graben aufzeigt, der die beiden Seiten voneinander trennt. Feuer und Wasser gehen nur als 'Feuerwasser' zusammen, sonst aber überhaupt nicht. Siehe Irak, wo Schiiten und Suniden sich als islamische Sekten schon immer bekämpft haben. Von den Kurden mit eigenen Interessen mal ganz abgesehen. Verrückt dabei ist, dass nur Saddam mit seinem brutalen System für "Ordnung" sorgte.

Nachdem der jetzt weg ist geht es mit dem Konflikt wieder weiter. Interessant ist hier zusätzlich zu sehen, wie politische Gegensätze so wie es sie einst im Kalten Krieg zwischen Ostblock und dem Westen gab, aus Vernunftsgründen zusammenbrechen und die Weltordnung verändern können - bei religiösen fundamentalen Fragen des Glaubens klappt dies aber überhaupt nicht, einfach weil da keine Vernunft dahinter steht. Ich denke, dass die Vernunft eigentlich eine naturgegebene 'eingebaute Sicherung' beim Menschen ist, aber sie hat ihre Limits wenn es um geistige Welten geht.

(1) = Transzendenz - nach 'transcendere' aus dem Lateinischen - bedeutet "überschreiten, übersteigen der Wirklichkeit". Ist also vom Ansatz her schon gegen die Aufklärung seit der Französischen Revolution gerichtet. Ärmlich, aber man braucht sich da nichts vormachen: Dieses Bedürfnis nach Transzendenz wird nie verschwinden, erst recht nicht in einer Umgebung, die sich auf den ersten Blick ganz dem Weltlichen verschrieben hat. Das Transzendieren ist ein Verlangen so alt wie die Menschheit selbst, wie uns die spirituellen Überlieferungen und Mythen mitteilen: Wir sind mit etwas Größerem verbunden, den Dingen die da mehr zwischen Erde und Himmel sind.

Durch Transzendenz scheint der Mensch das Gefühl von eigener Vollständigkeit/Ganzheit zu erfahren - in der ganzen Esoterik lechtzt man danach. Irgendwie brauchen wir dies tiefenpsychologisch zum Selbstverständnis da ansonsten ein Gefühl der Leere aufkommt, welche auch gar nicht durch 'Reichtum' und ein Leben in Saus und Braus ausgefüllt werden kann. Wir Menschen suchen eben die Überschreitung des eigenen Horizonts mit innerem Glockengeläut. Auch in der Welt der 'Grenzwissenschaften' wird dieser spirituelle Mangel aufgefangen, weil da jeder Kreativität entfalten kann. Und zwar ohne Verantwortung zeigen zu müssen und auch nicht zur Verantwortung gezogen zu werden. Um so besser funktioniert die Kiste, weil man sich hier auch fühlen kann, als stünde man am Ende irgendwie mit der Schöpfung unmittelbar in Verbindung, wie es eben in allen Religionen der Fall ist. Auch die Alien-Frage in der UFO-Debatte ist schlußendlich eine in Sachen Schöpfung. Wahrscheinlich ist Transzendenz sogar eine Art "physiologische Größe", die zu unserer biologischen Ausstattung gehört wie das Gehirn oder das Nervensystem. Schließlich ist persönliche Identität genaugenommen auch in unserem Nervensystem eingeschrieben. Vielleicht kann deswegen "Gott" nie verschwunden, weil die Transzendenz so immer mit uns ist. Wie auch immer, die menschliche Evolution lehrt, dass Menschen, die für ein übergeordnetes Ziel zusammenarbeiten, überleben. Glaube und Religion zählen dabei zumindest zu den integrativen Faktoren, wobei ich gar meine, das sie eine tragende Rolle spielen. Doch wir haben keine transzendente Kultur, wir haben eine weltliche - und die ist für viele Menschen so oder so ausgelegt nicht wirklich und alleinig trotz vielleicht umfassender materieller Zufriedenheit zufriedenstellend. Dies kann man gut bei Menschen im Luxus betrachten, die durch Alkohol und Drogen versuchen dennoch über sich hinauszuwachsen. Ja, vielleicht ist der erlebte Mangel an befriedigender Transzendenz sogar verantwortlich für seelische Defekts wie

Psychosen, Schizophrenie oder Angstneurosen? Jedenfalls geht die 'transpersonale Psychologie' davon aus. (1.1.)

(1.1.) = Zentral für diese sind die sogenannten 'spiritual emergency cases' - plötzliche Einbrüche, die in bedrohlich empfunden Situationen über einen kommen und die sich z.B. einer Einordnung in die eigene Alltagswelt entziehen. In solchen Lagen sollen die Betroffenen z.B. "Götter" halluzinieren, durch überirdische Einwirkungen in den Besitz von Geheimwissen kommen etc. Aber durchweg sind es "außergewöhnliche menschliche Erfahrungen" im Bereich der 'Anomalistik' als Symtom und Zeichen für ansonsten verdrängte Bedürfnisse nach Transzendenz, die sich bei seelischer Überforderung freisetzen und eine psychotische Dekompensation darstellen.

Ich kenne mich da jetzt nicht wirklich aus, aber wenn es dies als Randaspekt gibt, dann muss dies m.E. nach und aus dem Bauchgefühl heraus nicht gleich eine 'Geisteskrankheit' und damit ein Fall für die Notaufnahme in der Psychiatrie sein. Ich schätzte derartige seltene Erfahrungen eher als Ergebnisse aus einem gewissen kulturellen Rahmen herauskommend und mit kausaler Bedeutung hierfür ein. Und damit soll vom Individuum auch bewusst etwas aufgrund der damit immer verbundenen Botschaft an die Mitmenschen getragen werden. Ob es klappt und ankommt ist wieder eine andere Frage. In diesen Grenzen denke ich jetzt auch an 'Seher' von Marienerscheinungen an Wallfahrtsorten wie bspw Medjugorje in Bosnien, so wie es in einer dazu bisher unerzählten Geschichte im 'Skeptiker' Nr.4/2006 durch Bernd Harder geschah.

Harder hatte hier die geopolitische Geschichte des Orts mit den "Gospa"-Erscheinungen und die sozio-kulturelle Dimension des wunderlichen Ortes analysiert, um die Visionen der dortigen Seher schließlich als "eidetische Bilder" einer externierten Wunschprojektion zu kennzeichnen. Eine eidetische Veranlagung soll die Fähigkeit umschreiben, innere Vorstellungsbilder aus vorhandenem optischen Erinnerungsmaterial leibhaftig in der Außenwelt zu sehen (?). Meist überraschen und überwältigen eidetische Bilder den Betreffenden selbst, der sie als Ich-fremd erlebt. Psychologisch betrachtet handelt es sich dabei um subjektive Anschauungsbilder "mit dem Charakter realer Wahrnehmung, ohne dass ihnen reale Sinneseindrücke zugrunde liegen". Sie sind natürlich, nicht krankhaft, brechen aus dem Unterbewusstsein hervor und lassen wegen ihrer Spontanität, Kraft und Ursprünglichkeit den Eindruck eines Eingreifens von außen entstehen. Eidetische Bild sind weder 'normal' noch 'anormal' noch 'übernatürlich'. Nett gesagt, wenn alles vielleicht doch nur ein Teenagerspass war, der sich dann im gruppendynamischen Prozess verselbstständigte...

Zwischendurch eine mentale 'Lockerungsübung':

>Menschen haben keine magischen Kräfte - und doch ist der Glaube daran tief in uns verankert: Der irrationale Glaube, dass man nicht mit dem linken Fuß aufstehen soll, seinem liebsten Fußballteam durch "geistigen Beistand" zum Sieg verhelfen oder ungeliebte Kollegen mit bösen Gedanken verwünschen kann, sei fix im menschlichen Gehirn eingebaut, wollen US-Forscher nun herausgefunden haben. Nach einem Bericht der "New York Times" (NYT) zeigen neue Forschungsergebnisse, dass magisches Denken - etwa der Glaube an die Kraft von Zahlen oder daran, dass man einem Kollegen Schlechtes wünschen und das tatsächlich eintreten könne - viel weiter verbreitet ist als angenommen. Von Fantasiewelten zur Religion: Magisches Denken kristallisiert sich bei Kindern im Alter von etwa 18 Monaten heraus, wenn sie beim Spielen um sich herum Fantasiewelten erschaffen.

Mit drei Jahren können sie Fantasie und Realität bereits unterscheiden. Der Glaube an Figuren wie das Christkind und den Weihnachtsmann verschwindet etwa mit acht Jahren - nicht zufällig zum selben Zeitpunkt, zu dem viele Kinder erstmals mit Religion und Gebeten konfrontiert werden, meinen manche Soziologen. Mit Religion an sich hat magisches Denken dabei recht wenig zu tun; sie ist weitaus komplexer, weil es dabei auch um soziale und moralische Fragen geht. "Das Verlangen nach diesem Glauben scheint im Schaltkreis des Gehirns fix eingebaut zu sein, und das mit gutem Grund. Das Gefühl, spezielle Kräfte zu besitzen, gibt Menschen in bedrohlichen Situationen Mut, lindert Alltagsängste und wehrt psychische Not ab", vermutet die 'NYT'. Experimente an den US-Universitäten Princeton und Harvard zeigten im Vorjahr, dass magische Denkmuster auch bei rational denkenden Menschen mit hoher Bildung beobachtet werden können. "Warum bauen sich Menschen diese Illusion magischer Kraft auf?" fragt sich die Studienautorin, Emily Pronin von der Universität Princeton, in der Zeitung. "Ich glaube, zumindest teilweise liegt es daran, dass wir unseren eigenen Gedanken ständig ausgesetzt sind", vermutet Pronin; daher würden wir ihre Verbindung zu Geschehnissen in der Außenwelt leicht überschätzen. Weil magisches Denken die eigene Rolle und den eigenen Einfluss überbewertet, sei magisches Denken so etwas wie ein "Gegengift" für Menschen, die unter großer Unsicherheit oder geringem Selbstwertgefühl leiden, sagte der Harvard-Psychologe Daniel Wegner der Zeitung. Neurowissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass in unsicheren, nicht sofort erklärlichen Situationen als Erstes Teile der linken Gehirnhälfte aktiv werden, die für hypothetische Erklärungen zuständig sind. Zwei in Wahrheit nicht zusammenhängende Ereignisse werden als Ursache und Wirkung wahrgenommen, bevor durch Logik eine bessere Erklärung gefunden werden kann.<

Nach: http://www.orf.at/070124-8500/index.html und nun flott zurück zum Thema (wenn wir es überhaupt wirklich kurz verlassen haben sollten):

Es geht auch um den 'utopischen Schwung'. Viele UFO-Alien-Fans wünschen sich auch mal ein echtes UFO zu sehen, als Schaulustige endlich einmal dabei zu sein, von dem die UFO-Literatur seit Ewigkeiten so massenhaft schreibt. Gut, dies gilt auch für mich und wohl praktisch eigentlich allen anderen Menschen steht dieser Wunsch nahe. Dumm dann nur, wenn man erkennen muss, dass die allermeisten UFO-Meldungen auf nicht-erkannte identifizierbare und kaum fantastische Erscheinungen zurückgehen, selbst die eigenen Sichtungen. Ich kann da mitreden. Doch nicht wenige UFOlogen hoffen durch ihre eigene (und oftmals auch eigenartige) Beschäftigung mit dem Thema eine Art "Quasi-Ersatzbefriedigung" für die ausstehende persönliche UFO-Begegnung zu finden. Genauso geht es den Menschen in anderen Glaubens-Welten wie z.B. in der kirchlichen Religion, wo man auch über die Vorgaben eine Art innere oder Innenwelt "Gottes-Begegnung" zu erleben glaubt.

Dies ist der 'lebendige Glaube'! Und alle hoffen, dass viele andere Menschen ebenso diesen Weg zum gegenseitigen Halt gehen und finden. Auch dies ist ein großes gruppendynamisches 'Transzendenzerlebnis', egal ob auf einer der alten UFOlogie-Messen, bei den Kornkreis-'Wundern' auf irgendeinem Acker oder bei den großen kirchlichen Events wie den "Weltjugend-Tagen" mit der großen inneren Erfüllungserfahrung für die direkten Teilnehmer oder jenen da draußen vor den Bildschirmen die zumindest einen gewissen Hauch als 'Aura' oder Ausstrahlung vom 'Original' mitbekommen und zumindest ergriffen sind. Dies gehört einfach zu unserer Psychologie. Ich als amüsierter Agnostiker bin ja auch ergriffen, wenn in einer Liveübertragung ein neugewählter Papst auf dem Vatikan-Balkon tritt und von Hunderttausenden umjubelt wird. Das ist einfach menschlich und alle Massenerlebnisse bringen dies auf verschiedenen Niveaus mit sich - und ist wie z.B. bei Open-Air's wie 'Rock am Ring' oder die 'Loveparade' etc pp auch ein kalkuliertes, tragendes Element im Business. Unsere Emotionen sind eben auch berechenbare 'Handelsware', die ganze Sex-Industrie lebt davon und besser noch als Hollywood (nur noch der Drogenmarkt ist weitaus mächtiger). Überall weiß man uns zu packen, mizunehmen für was auch immer. Eine ganze Branche aus der Werbeindustrie hat den Job, uns zu 'knacken'. Irgendetwas gibt es immer, um uns zu verführen.

Gewiefte Politiker haben dies schon immer auch für sich genutzt, einfach weil sie auf unsere Psychologie setzten. Wir manipulieren und sind selbst der Manipulation ausgesetzt - hoffungslos und abhängig von der psychischen Konstitution. Einfach deswegen, weil uns der jeweilige Inhalt so gut gefällt oder schmackhaft gemacht wird. In der gesamten grenzwissenschaftlichen Welt sehe ich so auch das feine oder grobe Spiel mit der Ungenauigkeit und den 'ungenauen Wahrheiten' - so wie im Leben es dies auch gibt, wenn ein Mann z.B. unbedingt jetzt 'es' ganz dringlich braucht und irgendeiner 'zur Verfügung stehenden' Frau mit dem Satz "Ich liebe dich über alles!" in die Kiste kriegt (und beide eigentlich wissen, dass der triebgesteuerte Tricksatz nur eine nette Lüge ist). Sie wissen ja: Gelegenheit macht Diebe. Kondom (hoffentlich!) ins Klo und dann nix wie heim zu Ehefrau und Kindern...

Phantome der Aufklärung gegen die Sehnsucht nach der ganz großen (unmöglichen) "Wahrheit" - auch wenn sie nur eine 'Lüge mit schönen Beinen' ist, aber Lügen gehört zur Bedingung menschlicher Kommunikation im Spiel um die Wahrheit. Bisher haben wir schon eindeutig sehen gekonnt, dass das "UFO-Problem" inklusive der ufologischen 'Kindertagesstätte' recht kompliziert aufzuarbeiten ist und einiges an Gehirnschmalz abverlangt. Gerade auch deswegen weil sein Rahmen weiter gespannt sein muss, als man gemeinhin es denkt und der Standard-UFOloge aus der SMS-Generation es selbst sieht. Obwohl U.F.O. einfach nur für unidentifiziertes Flugobjekt steht, eine Erscheinung am Himmel (meist Lichter in der Nacht, wobei allein schon die Dunkelheit eine naturgegebene 'Tarnkappe' für das 'Dahinter' im Sinne des Nichterkennens dessen ist) die man sich nicht erklären kann. Also eine Sache am Ende 'unseres' individuellen Wissens, was noch lange nichts über ein Phänomen aussagt, weil wir eben nicht alles kennen und wissen können, was wie und warum so oder so am Himmel erscheint. Es ist ja genauso wie im normalen bodenbehafteten Alltagsleben, wenn es um das bewusste Begreifen und Sein der Ereignisse um uns herum geht. So viele Dinge um uns herum sind da, aber was wissen wir dazu schon wirklich? Hand auf Herz: Meistens gar nichts.

Du sollst nicht falsch Zeugnis geben, so lautet das achte Gebot, so steht es in der Bibel geschrieben. Und noch viel mehr ist dort zu lesen. Dass Jesus einst in einem Stall geboren wurde, dass Ochs und Esel ihn mit ihrem Atem wärmten, dass er später Wasser in Wein verwandelte, dass er gekreuzigt wurde und wieder auferstanden ist. Dass sein Grab leer war, dass er kurze Zeit später vor den Augen seiner Jünger in den Himmel aufgefahren ist. Solche Geschichten wagen selbst Christen zu bezweifeln - manche sagen sogar: die Bibel lügt. Andere entgegen, sobald mal wieder "das Grab Jesus" gefunden wurde, dass das nie und nimmer sein kann, weil er ja in den Himmel auffuhr. Ich glaube, dass es so etwas wie eine Brutalität der Aufklärung durch die "Aus-dem-Bauch-raus"-Skeptiker (die 'a priorie-Neinsager') gibt, die nicht mehr zu sagen weiß, als: dies war nicht der Fall. Ich glaube schon, dass Aufklärung wichtig ist, dass die Wahrheit innerhalb der Religionen wichtig ist, dass man wissen kann, welcher Art diese religiöse Sprache ist, dass sie keine Faktennennung ist, sondern etwas ganz anderes.

Wenn Menschen erwachsen werden, sollen sie das wissen, auch religiöse Menschen. Aber einfach zu sagen: Dies ist dies nicht, also die pure Aufklärung, die ist karg wie ein Stein. Aber was ist dann die Weihnachtsgeschichte? Wahrheit? Lüge? Oder doch nur zweckdienliche Poesie mit dem erhobenen Zeigefinger, weil die Hoffnung nicht mit einfachen Argumenten und Tatsachen auskommt um zur Verheißung werden zu können ?!? Hoffnung und Verheißung finden sich nie mit den einfachen Tatsachen ab, sondern sie schwingen sich in Masken gekleidet darüber hinaus bis in den Himmel, egal ob durch Religion oder mythologische Legenden in alter wie neuer Zeit. Selbst die PSI-'Forschung' beschäftigt sich mit den Kernfragen der Religionen über "Seelenwanderung" (= Leben nach dem Tod) bis hin zur Gottesexistenz aufgrund übernatürlicher Fähigkeiten mit denen Wunder möglich sind. Ist doch so. In große vertrauenswürdige Bilder setzt man

Hoffnung, deswegen funktionieren Reliquien, deswegen kommen die >Fliegenden Untertassen<-Scoutshipbilder so gut an. Die Menschen als freigeistiger Gast dieses oder jenes Mythos setzen einfach auf diese Symbole und pfeifen schließlich darauf, ob dies oder das nun echt ist und eine Geschichte historisch durch Fakten belegt werden kann.

Die Lüge hat größere Macht als die Wahrheit und man kann von ihr abhängig werden. Die Behauptung alleine reicht völlig aus und daher wird auch nur selten hinterfragt, und deswegen funktionieren die Mythologien wunderbar (und nicht wirklich 'wundersam'). Deswegen wird Marias Jungfrauengeburt auch ohne Wimpernzucken akzeptiert. Und wenn die 'Greys' wie Geister durchs Dach herabschweben, wenn juckt's? Man ist auf eine Story mit dem Herzen eingestiegen und dann geht alles entlang des Erzählstrangs durch - am Ende steht die Akzeptanz 'alternativer Realitäten', wie es z.B. auch durch eine 'Gotteserfahrung' dokumentiert wird und die ja zweifelsfrei ebenso eine 'Close Encounter'-Geschichte beinhaltet. Zur Kultur der Mythospflege gehören jedenfalls keine kritisch und skeptischen Fragen, Basta!

Ob die Kraft Gottes wirksam wurde oder an Magie erinnernde Alien-Technologie zum Einsatz kam, was soll's? Hauptsache all dies liegt im Bereich der menschlichen Unmöglichkeit und schon haben wir Wunderwirkung. Man erwartet dies ja geradezu, kein Märchen käme ohne das wunderbare Unglaubliche aus und bei den Kindern an. Hier ist dies alles eine vom Menschen erwartete Selbstverständlichkeit, natürlich geradezu. Und (Achtung: bemerkenswerte 'Doppeldeutigkeiten' im Anmarsch!) genauso selbstverständlich das Produkt oder die Gabe eines raffinierten 'Geistes'. Richtig ist dagegen auf jeden Fall, dass die Frage nach der faktischen alias wissenschaftlichen Begründbarkeit und Richtigkeit von all dem den poetischen Geist aus solch schönen Geschichten vertreibt - wie die Vertreibung aus dem Paradies. Denken Sie mal da genauer nach und verdauen Sie es einmal bevor Sie weiterlesen, auch wenn ich weiß, das es bis hierher schon einigen reicht und sich mit ihrer eigenen Mentalität hier schon 'enthüllt' sahen und die ganze Wucht jener überraschenden 'Erkenntnis' nicht ertragen können. Es gehört schon Mut dazu, der Wahrheit, auch der eigenen Wahrheit und die über sich selbst, ins Gesicht zu sehen wenn einem plötzlich und unerwartet der (Eulen-)Spiegel vorgehalten wird. (1)

Später werden jene dies dann weiter totschweigen (geschweige sich innerlich damit auseinandersetzen) oder sich ganz dumm stellen (was die einfachste Lösung ist, um nach dem nächsten UFO-Foto zu rufen, was die Niederkunft der Aliens 'beweist) und irgendwo in einem Forum z.B. schreiben "Ich begreife gar nichts was Walter schreibt, das ist alles so unverständlich und er kommt gar nicht auf den Punkt; außerdem hat er zwei Kommafehler gemacht woran man sehen kann, dass das alles nur Unsinn ist und keinen Bestand hat. Lest sowas ja nicht, ist eh alles nur Sch...! Habe ihr übrigens heute in der BILD-Zeitung die tolle Nachricht gelesen, dass..." etc pp. Wetten, dass...? Ich kenne doch die naiven Knalltüten und die Pappenheimer der Szene. Diese Leute gibt es dort genauso wie jene die zur

Notlüge greifen, um die UFOlogen-Selbstachtung und ihren Status (= Berechtignung ein UFOloge zu sein) zu erhalten. Frei nach dem Motto: "Du sollst den ufologischen Herren deinen Götzen anbeten und ihm alleine dienen. Herr Hesemann schreiben Sie doch noch bitte ein UFO-Sachbuch!"

(1) = Aber ich glaube immer noch: Zu einem gelingenden Leben gehört das Streben nach Wahrhaftigkeit, sich selbst so authentisch wie möglich in dieser Welt und zwischen den Menschen aufzuhalten - als Original, einzigartig, und nicht als Kopie, als eine Täuschung, eine Blendung, eine Manipulation. Mit der Lüge kann ein Mensch auf die Dauer nicht glücklich werden. Sie zu entlarven, bereitet oftmals Angst und Schmerz - es gehört Mut dazu, der Wahrheit, auch der eigenen Wahrheit, ins Gesicht zu sehen. Aber später, wenn man den Strick um den Hals, der Lüge heißt, abgeworfen hat, wird man merken, dass der Schmerz in die Freiheit führt. Es muss dem Menschen auch Leid bereiten können, eine Lebenslüge entlarvt zu sehen und er hat vielleicht doch auch ein tieferes Interesse daran, die Wahrheit zu erfahren. Das gilt ja auch für Völker. Wir können uns über die schrecklichen Verbrechen der deutschen Geschichte nicht einfach hinwegtäuschen. Wir können sie nicht einfach vergessen, nicht einfach sagen: Das ist von gestern, andere Völker waren auch rassistisch und dergleichen. Man muss dazu stehen und das legt einem auch Leiden auf. Man kann es sich jetzt nicht so leicht machen, dass man sagt: Wann immer die Wahrheit unbequem oder verletzend oder schädlich ist, dann lasse ich sie weg. Ich denke, dass jeder reife und erwachsene Mensch damit auch umgehen kann, er muss es selbst nur wollen. Die Abkehr von Lügengespinsten sollte weitaus einfach sein als dem Entsagen des Rauchers vor dem Nikotin! So, jetzt geh ich mal zwischendurch auf den Balkon, um eine Zigarette zu paffen. Ansonsten gilt wie immer: Ein wenig Risiko muss im Leben sein, wenn man den Rubicon überschreitet. Ansonsten ist natürlich auch klar, dass dies alles viel weniger in Sachen Herausforderung ist, als 'Jack Bauer' in nur drei Stunden an einem seiner längsten Tage in '24'-Stunden durchmachen muss.

Ihr Werner Walter

Betreff: Foo Fighter

In hektischen Zeiten verschiebt sich die Analyse nach einigem Abstand zu dem Durcheinander von einst auf eine spätere Rückschau, der Retrospektive. Mehr als sechzig Jahre nach diesen frühen UFO-Phänomenen können wir heute einen Rückblick aus einer höheren Warte anstellen. Dafür wird es nun Zeit, vielleicht weil sich auch die ehemals aktuelle zeitgenössische Erzählkraft etwas verloren hat, hauptsächlich deswegen weil eine ganze Menge Unfug, Ammenmärchen und Sensationsmache als historisch-fantastischer Erzählschutt abgeräumt wurde. Wenn man so will, begann das ufologische Phänomen im Zwanzigsten Jahrhundert langsam und ruhig. Es gab zwar in den späteren Folgejahren nach dem "Airship-Boom" (in den USA) die "Geister-Flugzeuge" (1), die die Erwartungen und Euphorie des beginnenden Wettrennens um die Eroberung der Lüfte spiegelten (und hauptsächlich auch den europäischen Kontinent 'heimsuchten'), aber als "UFO"-Ausprägung nie so den Platz gefunden haben, weswegen ich hier gleich den Sprung hin zu den sagenhaften Foo Fighters oder Kraut Balls mache. Die Beobachtungen hatten über dem Rhein begonnen: Unheimliche Feuerbälle, so erzählten die Piloten, tauchten aus dem Nichts auf und verfolgten ihre Maschinen. In der amerikanischen TV-Serie TAKEN (mitproduziert von Steven Spielberg, 2002) beginnt der Pilotfilm mit einer überdramatisierten Szene in der amerikanische Bomberpiloten am hellichten Tag über Nazi-Deutschland gegen deutsche Abfangjäger im Luftkampf stehen. Plötzlich tauchen blaue Lichtkugeln inmitten des Kampfgetümmels auf und verwirren sowohl Alliierte und Deutsche. Das waren die Foo Fighters.

(1) = Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 wurde Nordeuropa von derartigen Berichten 'heimgesucht'. Die Dänen machten die Briten verantwortlich, diese verdächtigten die Deutschen, die wiederum die Briten beschuldigten. Aber die geheimnisvollen Flieger hielten sich aus allem heraus: Sie schienen lediglich passive Beobachter des Getümmels unter ihnen zu sein. Dann gab es von 1933 bis 1938 wieder zahlreiche Berichte über einen "Geisterflieger" in Norwegen, Schweden und Finnland. Der Geisterflieger war ein großes Flugzeug mit Tragflächen und einem Leitwerk, das das scheinbar Unmögliche vollbrachte, indem es bei Schneefall und Nebel mit niedriger Geschwindigkeit über gefährliches, bergiges Gelände flog. Sein Erscheinen wurde oft von einem sehr hellen Licht angekündigt. Die Öffentlichkeit war von den Presseberichten so beunruhigt, dass systematische Expeditionen zum Auffinden der angeblich russischen oder deutschen "Spionagebasen" organisiert wurden, auf denen man das geheimnisvolle Flugzeug vermutete - aber nichts wurde gefunden. Weniger als ein Jahr später begann Hitlers Blitzkrieg gegen Polen, plötzlich sah sich die Welt einem sehr irdischen und sehr viel bösartigeren Ungeheuer gegenüber. Der Geisterflieger verschwand.

Seit Beginn der bekannten Geschichte haben Menschen seltsame Objekte am Himmel beschrieben, in den ihnen eigenen Begrifflichkeiten aus ihrer Zeitepoche. Die feurigen Wolken und brennenden Kugeln biblischer Zeit sind allerdings von

den Luftschiffen, futuristischen Flugzeugen und Geisterraketen des 20.Jahrhunderts ersetzt worden. Bei unserer nächsten Untersuchung müßen wir uns vergegenwärtigen, dass im Zweiten Weltkrieg das Radar, Düsenflugzeuge, Überschallraketen und die Atombombe entwickelt wurden. Alle diese technischen Neuheiten waren Geheimprojekte gewesen. So überrascht es nicht, dass immer dann, wenn eine seltsame Erscheinung am Himmel zu beobachten war, die Menschen zuallererst an irgendeine neue Waffe im Arsenal des Feindes dachten. Und genauso reagierten auch führende amerikanische Militärs auf die verblüffenden Berichte, die im Herbst 1944 von Piloten der US Air Force eingingen und den Spaßnamen "kraut balls" oder "foo fighters" bekamen. Wegen der historischen Dichte gilt dies auch für die "Geisterraketen" und "Spukbomben" des Jahres 1946 und den bald darauf auftauchenden "flying discs". Zusätzlich muß man bedenken, dass die Beobachtungen von Soldaten gemeldet wurden, die alles andere als entspannt waren, sondern in der Kriegssituation steckten. Und diese ist alles andere als spaßig.

Bereits Kenneth Arnold hatte in dem Buch »Coming of the Saucers« in seinem 9.Kapitel über erstaunliche Erscheinungen während des 2.Weltkriegs berichtet - also eine Zeit in der es auch Übernervosität gab. Damals waren eigenartige Lufterscheinungen in Form offenbar glühender Kugeln von Fliegern aller Kriegsparteien auf den meisten Kriegsschauplätzen gesehen und gelegentlich auch an ihre vorgesetzten Dienststellen weitergemeldet worden. Man sah sie über der japanischen Truk-Lagune, im westlichen Rheinland, über Tunesien und im Elsaß. Sie wurden von US-Nachtkampffliegern genauso gesehen wie von Bomber-Schwadronen der Briten am Tage beobachtet. Die jeweils betroffene Seite war verblüfft wegen dieser Phantome des Himmels, die man nur als unkonventionelle Fluggeräte bezeichnen konnte und man nannte sie die Geheimwaffen der jeweiligen Gegenseite. Als Verballhornung des französischen Wortes Feu (für Feuer aber auch Scherz) nannte man sie scherzeshalber Foo-Fighters, also etwa "Feuerkämpfer" in Erinnerung an die alten Smokey Stover-Cartoons (hier ging es um einen witzigen Feuerwehrmann, den man den "Verrückten Feuerwehrmann" nannte und der genauso eine populäre Figur war wie die "Three Stooges" oder die Marx Brothers in dieser Ära und seit 1935 in Zeitungen wie die Chicago Tribune Abdruck fand), wo einmal gesagt wurde "Where there´s foo there´s fire". Der erste amerikanische Pilot, der den Begriff umsetzte war Donald J.Meiers von der 415th Night Fighter Squadron, damit setzte er den visionären Impuls für das psychodynamisch unterfütterte Vorstellungsgebäude betreffs dieses neuen Phantoms der Lüfte. Die Geburt eines Phänomens war angesagt, auch wenn es zu seiner Epoche keineswegs das Ausmaß erfuhr, welches mit der Ära der "flying saucers" aus dem Fall Arnold 1947 einherging, der ein lange Zeit nicht gekanntes Publikumsinteresse erfuhr.

Die üblichen Berichte, die aus dem "european theater" (1) kamen, klangen in etwa so wie Nachfolgender: Zwischen Mannheim und Darmstadt sahen 30 Soldaten der US Army Sixth Armored Divison am 25.März 1945 etwa zwischen 22 und 23 h sechs helle, gelb-orangene Kugeln in einer Höhe von vielleicht 50 Meter

dahinschweben. Irgendwo in der Ferne schienen sie hinter den Bäumen dann nach 5 oder 6 Minuten zu verschwinden. Miniatur-Heißluftballone mit einer Kunststoffhülle sind eine Erfindung amerikanischer GIs während des 2.Weltkriegs gewesen. Und manche der unheimlichen Foo Fighter-Sichtungen gehen augenscheinlich auf sie zurück. Auch die französischen Kämpfer der Resistance hatte aus Papier Miniaturheißluftballone aufsteigen lassen, die man wirklich "feu-fighters" nannte. Und auch deutsche Dissidenten hatten Miniaturheißluftballone steigen lassen, um den Gegner damit einfach zu narren, wenn er anfängt über diese Erscheinungen zu rätseln. So gesehen waren sie ein kleiner Teil einer "Psychologischer Kriegsführung", wenn Soldaten von den seltsamen, orangenen Kugeln am Himmel berichteten, die sie sich nicht erklären konnten. Populär wurden sie durch einen Artikel in der Dezember 1945-Ausgabe im American Legion Magazin von Jo Chamberlin (eine Übersetzung dieses Beitrags veröffentlichte ich übrigens erstmals in Nr.11/1976 des Das Neue Zeitalter noch in der Prä-CENAP-Periode). Man nannte sie aber auch scherzhaft "Sauerkraut-Meteore" oder "Fu-Geisterjäger". Seltsamerweise wurden sie aber nach dem Krieg nicht mehr gemeldet und auch nach dem Zusammenbruch Deutschlands fand man nirgends einen Hinweis darauf, dass diese tatsächlich z.B. deutsche Geheimwaffen gewesen sein könnten. Die skandinavischen Geister-Raketen von 1946 waren von anderer Qualität, weil sie auch ein weiteres Zeitalter einläuteten, in welchem augenscheinlich die Menschen in einer Epoche lebte, in der ständig Neues, nie Dagewesenes entstand bzw erwartet wurde.

(1) = Historische, bemerkenswerte Note: Die Briten verloren 60.000 Aircrews (überhaupt 1/7 der britischen Verluste!) und die Alliierten mehr als 90.000 Mann bei ihren Bombermissionen hier. Etwa die Hälfte aller Flieger kamen nicht mehr zurück, statistisch ging jede Maschine mit dem 25.Einsatz verloren. Der Grund lag neben dem schweren Flakabwehrfeuer und den Abfangjägern Deutschlands auch an den Bomberbesatzungen selbst, die durchaus fast nur aus jungen enthusiastischen Männern und Freiwilligen bestand, die ohne besondere Ausbildung in den Einsatz gingen und Bomber in einem Alter flogen, mit dem sie am Boden noch nicht einmal einen PKW hätten lenken dürfen. (Quelle: TV-Dokumentation "Geschichte der Luftfahrt", Teil II, Die Bomber, 3Sat, 20.Januar 2002)

Inzwischen bekamen wir auch erstmals ein Dokument aus dem Archiv des Bundesarchiv in Koblenz, Abteilung "Reichsforschungsregister, Waffen und Munitionsentwicklung", welches u.a. folgende Nachrichten enthält. Die Nachricht J 9180 ist mit "Eisluftwagen" lähmt Bomber (Neue deutsche Geheimwaffe) betitelt und ist eine Übersetzung aus dem schwedischen Aftonbladet vom 7.12.1944: Alliierte Flieger an der italienischen Front sind auf eine neue deutsche Geheimwaffe gestossen, die bezweckt, Bombenangriffe dadurch unmöglich zu machen, dass die angreifenden Bombenflugzeuge gelähmt werden. Die neue Waffe wird als eine phantastische "Eisluftwaffe" beschrieben, ein Jagdflugzeug, das Wolken von "dehydrierter gefrorener Luft" vor den alliierten Flugzeugen ausspritzt, wenn diese Bombenangriffe in Formationen vornehmen. Die Absicht

besteht darin, dass die "gefrorene Luft" sich mit der verdünnten Atmosphäre vermengt und die ganze Umgebung dadurch zu einer Todesfalle macht, dass sie Eisbildung auf den Bombenflugzeugen verursacht, die Kontrollapparate stoppt und das ganze Flugzeug zum Spinnen zwingt.

Nachricht J 9181 bezieht sich auf den "Interradio Sonderdienst" vom 13.12.1944 und hat den Titel Neue deutsche Waffe: Es wird mitgeteilt, dass an der Westfront heute eigenartige Silberkugeln, die durch die Luft flogen, gesichtet worden sind. Man nimmt an, dass die Deutschen eine neue Geheimwaffe anwenden, während es noch nicht möglich war zu ermitteln, wie diese neue Geheimwaffe arbeitet. Die neue Waffe wird wahrscheinlich der ... der ernsten Verteidigung sein.

Am 13.Dezember 1944 berichtete tatsächlich die englische Zeitung South Wales Argus hierzu: "Es scheint, als ist ein neuer Spieler aufgetaucht, der nun am Himmel über Europa und sonstwo mitmacht. Die Deutschen haben eine neue Geheimwaffe produziert, die genau in die Weihnachts-Saison hineinpasst. Das neue Gerät, welches scheinbar eine Luftverteidigungs-Waffe sein soll, sieht aus wie jene Glaskugeln, die man an den Weihnachtsbaum hängt. Sie hängen einfach in der Luft und erscheinen wie transparent." Man ist verblüfft, dass der deutsche Dienst selbst die Meldung einfach so unkommentiert bringt, aber die Briten selbst schon darauf Bezug nehmen. In England hat man das Phantom der Lüfte schon früher als bei den Amerikanern beobachtet. So entstand ein Dokument vom 25.September 1942 bei der britischen Air Ministry´s Operational Research Section in Gestalt einer "Notiz über jüngste, feindliche pyrotechnische Aktivitäten über Deutschland". Britische Bombercrews hatten bis dahin schon hin und wieder "Feuerbälle" berichtete, die für 5 -10 Sekunden plötzlich in der Luft auftauchten und zum Ende hin "offensichtlich ausbrannten", und zwar genau so wie man dies unter dem Wort versteht!

Die Lichtgebilde schienen zwar recht groß zu sein, aber sie warfen nur sehr wenig Licht ab und waren nicht ausreichend, um die Maschinen der angreifenden Bomber aufzuhellen. Diese Phänomene, die man als "flares" klar kennzeichnete, erschienen auch nur über Gebieten wo es heftige Flakabwehr gab. Irgendwelche schädlichen Einwirkungen gab es durch diese Lichtbälle nicht. Wie es schien, wurden diese Lichtfackeln von hochfliegenden Flugzeugen abgeworfen und gelegentlich berichteten die britischen Crews sogar von ganzen Formationen dieser Lichtobjekte. Erst in diesen Ketten warfen die Lichter genug Licht ab, um auch die britischen Bomber anzuleuchten. Seltsamer Weise aber wurde kein Fall bekannt, indem die Flak vom Boden daraufhin die angeleuchteten Maschinen unter Feuer nahm. Trotzdem, den aufgelaufenen Darstellungen nach waren die Beobachtungen "gespenstisch und wundervoll anzusehen". Ob dies nun wirklich frühe Signalfackeln waren, wer weiß - die Air Ministry war sich dabei wegen der "Folgenlosigkeit" unsicher. Aber wir sollten diese Sache bei der weiteren Begutachtung der Foo Fighters vielleicht nicht vergessen.

Bezüglich dieser seltsame Lichtbällen gibt es nur sehr wenig Fotomaterial - und das, welches als Dokumente kursieren sind von mangelhafter Qualität und stammen aus unzureichend belegten Quellen. Der verstorbene Gerhard Cerven (Hamburg) hatte sich Anfang 1993 mit dem wohl bekanntesten Foo Fighter-Bild beschäftigt, welches z.B. auch in Hilary Evans Buch »Beweise« (S.42) und in »UFOs: So rund wie Untertassen« (S.94/95) abgedruckt ist. Cerven stellte fest, das zumindest Evans bedingt Recht hat und die andere Angabe völlig falsch ist. Ausgehend von dem Bildmaterial erkennen wir kleine, zweisitzige Tiefdecker mit starrem, verkleidetem Hauptfahrwerk. Angetrieben werden die Flugzeuge von einem runden Sternmotor. Vor der Glaskanzel des Piloten sieht man gar ein kleines Visier, weiter vorne den Antennenmast und am Ende den MG-Stand. Weitere Details erlauben die Identifizierung der Flieger: Es handelt sich hierbei um das japanische Heeresschulflugzeug Typ 99 aus dem Jahre 1939 von der Firma Tachikawa (wie ein solches in der Zeitschrift Aero Heft 146, S.4082, abgebildet wurde). Gegen Ende des Krieges wurden mit diesen Maschinen auch Kampfeinsätze im japanischen Kampfgebiet geflogen. Keineswegs ist es also ein deutsches oder alliiertes Flugzeug gewesen, wodurch nur der Luftraum über Japan/China als Aufnahmeort in Frage kommt. Die beiden unförmigen hellen Lichter zwischen zwei Maschinen dieses Typs werden als Foo Fighters in der UFOlogie gehandelt. Doch sie sind etwas ganz anderes: Produkte der gegnerischen Luftabwehr. Dabei zerlegt sich ein Flakgeschoss auf einer vorher eingestellten Höhe mittels Zünder oder am Ende seiner Flugbahn durch seine Sprengladung. Diese hinterläßt optisch für den Richtschützen zur Korrektur benutzte Rauchspuren, aus etlichen 2.Weltkriegs-Filmen ist dies wohlbekannt. Doch was ist hier die Bedeutung für unser Bild? Cerven: "Nun, offenbar hat ein Flugzeugbeobachter mit kurzer Belichtung ein Fotodokument eines japanischen Fliegereinsatzes festgehalten, das die in der Höhe gut, aber zu weit links liegenden Zerlegerwolken gegnerischer Flakgranaten festhielt. Damit wäre ein Nachweis eines so genannten Foo Fighters hinfällig. Gegen diesen spricht ebenfalls die ungleiche, flockige Form."

Barry Greenwood berichtete im Just Cause-Newsletter Nr.33, September 1992, davon, dass er am 3.September 1992 das National Archives im maryländischen Suitland besuchte, um weitere Erhebungen zu den geheimnisvollen Foo Fighter des 2.Weltkriegs durchzuführen, von denen Michael Hesemann in Deutschland behauptet "bis heute hält die US-Luftwaffe ihre offiziellen Berichte über diese Vorfälle geheim" (»UFOs über Deutschland: Ein praktisches Handbuch«, Falken-Verlag, S.69). Insgesamt fand er fünfzehn neue Dokumente mit fragmentarischen Informationen. Im Brennpunkt von Greenwood´s Interesse standen die Akten der berühmten 415th Night Fighter Squadron von der viele Geisterkämpfer-Berichte kamen, wenn man der UFO-Literatur glauben will. Greenwood wühlte sich die sogenannten "Mission Report"-Aufzeichnungen, in denen er mehr Details erhoffte. Allein aus dem Zeitraum Ende September 1944 bis April 1945 legten ihm die Bediensteten des National Archives einen meterhohen Aktenberg mit Originalmaterial vor. Die Unterlagen waren keineswegs in guter Qualität, wie man es von derart alten Papieren eben erwarten muß. Brüchig und

total vergilbt, teilweise zerfielen ihm die Unterlagen in den Fingern zu Flocken. Deutlich wurde auch, dass diese Unterlagen niemals zuvor von jemandem durchgesehen worden waren, da der ebenfalls vergilbte Ausleihindex noch leer war und Greenwood den ersten Eintrag setzte. Wieder einmal zeigte sich, dass Generationen von UFO-Autoren wechselseitig voneinander abschrieben, niemand aber das originale Material jemals einsah und damit aus erster Hand berichtete. Quellenforschung ist bekanntlich nicht die Sache der UFOlogie.

Hier wurde deutlich, was es bedeutet, so alte Unterlagen durcharbeiten zu müßen. Gleichfalls wurde Greenwood auch offenbar, warum so viele UFO-Akten, welche über die FOIA-Rechtssprechung freigegeben werden, nur noch schwer zu lesen oder teilweise gar unleserlich sind. Das allerwenigste Dokumentarmaterial war zu diesem Zeitpunkt überhaupt mikroverfilmt worden, um es vor der natürlichen Verrottung zu retten. Bereits 1992 war ein Zeitpunkt eingetreten, wo die Nachforschungen von UFO-Aktivisten ein Wettlauf gegen die Zeit und die Materialzerstörung war. Tatsächlich haben verschiedene hiesige UFO-Forscher selbst schon in deutschen Archiven das von Greenwood beschriebene Problem kennengelernt. Eine Chance der Konservierung besteht nicht, weil in den Archiven einfach zu wenig Personal bereitstseht um die gigantischen Aktenberge alter Schriftunterlagen in Schuß halten zu können. Im National Archives konnte Greenwood feststellen, dass dort Millionen von Akten aufbewahrt sind, die noch nicht einmal im Gesamtregister aufgenommen sind und über deren Inhalt selbst das Personal dort nichts weiß, weil es einfach viel zu viel ist, was man dort lagert und aus Personalmangel nicht nachkommt, es zu registrieren. Theoretisch könnten also Unterlagen vorhanden sein, bei denen UFO-Fans glänzende Augen bekämen - verschollene Akten über UFOs, die beweisen, dass die UFOs wirklich ausserirdische Raumschiffe sind. Akten über die heute wirklich niemand mehr etwas weiß...

Greenwood suchte so nach einem ganz speziellen Air Force-Dokument, von dem er sogar die Aktennummer hatte. Die Leute vom National Archives konnten ihm aber nicht weiterhelfen. Sie gaben ihm eine Sektionsnummer in den Regalen und "vermuteten", dass das Papier "vielleicht" dort sein könnte. Sie schickten ihn alleingelassen auf den Weg und wünschten ihm ironisch noch "Viel Glück!" bei der Suche. Nicht das man abgeneigt gewesen wäre, aber Greenwood hatte bereits festgestellt, dass von USAF-Seite aus teilweise recht schlampig gearbeitet worden war, wenn es darum ging, Inventar-Listen der im Archiv abgegebenen Unterlagen zu erstellen. Was für die Ablage gedacht war, hatte einfach oftmals keine weitere Bedeutung mehr für die Bürohengste und so vernachlässigten sie diesen Bereich als notwendiges Übel. Dadurch wird auch verständlich, wenn FOIA-Anfragen sich immer mal wieder hinziehen bis es zur Beantwortung kommt. Es liegt in der Natur der Sache und hat nichts mit Böswilligkeit oder Geheimhaltung zu tun. Auch wenn das UFO-Projekt stets amtlich als "nicht gesperrt" betrachtet wurde, gab es jedoch in den Unterlagen viele Vermerke wie "geheim" oder "vertraulich" und Bürger die versuchten Blaubuch-Unterlagen einzusehen, wurden weder auf höfliche Weise hingehalten oder mit unterschiedlicher Begründung rundheraus

abgewiesen. Dies hatte im Grunde zwei Ursachen: 1) für den administrativen Aufwand stand kein Personal zur Verfügung und 2) enthielten die UFO-Unterlagen Informationen, die Geheimnisse über militärische Versuchsflugzeuge und Anlagen, neue verbesserte Radarausrüstung und ihren geheimen Örtlichkeiten sowie technischen Daten, Raketen und militärische Stützpunkte und Einrichtungen etc preisgeben könnten. Es hapert einfach an der Infrastruktur in den Behörden selbst. Unser Kollege fand ein Chaos vor! Schriftliche Materialanfragen aus der Bevölkerung, von anderen Organisationen oder Behörden sind der pure Horror für das National Archives-Personal. Aber tatsächlich gehen pro Tag Hunderte von Anfragen ein. Es ist einfach unmöglich jede Anfrage wiederum zu befrieden, weil man dazu wieder selbst hunderte von Akten sichten und bearbeiten müßte, bis man das richtige gefunden hat! Deswegen hat man es vor Ort am liebsten, wenn sich die Leute selbst ins Archiv begeben und selbst loslegen, um ihre Nachforschungen zu betreiben. Zudem muß man sich einmal dieses Bild vor Augen halten: Da sind kleine Hallen in denen 30-40 Forscher, Wissenschaftler, Journalisten und Privatleute in Aktenmappen herumsuchen, herumirren und herumblättern. Die meisten sind schon nach kurzer Zeit genervt. Zudem gibt es auch keine rechte Kontrolle, ob alles wieder ordnungsgemäß dorthin zurückgestellt wird, woher man es entnahm. Und obwohl man normalerweise das benötigte Material vor Ort sich fotokopiert gibt es keine Kontrolle, ob sich nicht irgendwer Originaldokumente in die Tasche steckt und sie damit der Öffentlichkeit für immer entzieht - umgekehrt kann jemand durchaus auch gefälschte Dokumente in die Ordner, Mappen und Kästen stecken, um diese 'zufällig' wieder zu entdecken und "Weltsensationen" wie manche Teile der MJ-12-Sammlung zu erzeugen!

Greenwood machte sich über den Meterstapel her und fand nur dürftige Aufzeichnungen, weswegen er sich wundert, wie so fette Berichte über Foo Fighters bei der 415th Night Fighter Squadron zustandekommen konnten: "Es ist frustrierend, wie wenig aussagekräftig die Kerninformationen sind. Es ist schwierig aufgrund der Originalinformationen überhaupt sich ein Bild machen zu können oder gar eine Hypothese ernsthaft betreffs der Natur der Foo Fighters zu formulieren. Es war schwierig anhand dieser Kurzmeldungen überhaupt festzustellen, ob die Piloten Lichter in der Luft oder am Boden meldeten. Daher ist ganz besondere Vorsicht im Umgang mit diesem Komplex angesagt. Die dicken Berichte gibt es einfach nicht." Nachfolgend die besten Darstellungen über angebliche Foo Fighters im National Archives, es ist wahrlich nicht viel.

14./15.Dezember 1944 - Mission 1 - 17:35 bis 19:15 h. Sah Licht, das 4 oder 5 x größer als ein Stern erschien, welches sich mit 200 mph nahe Erstein bewegte. Weiteres konnte ich nicht sehen - schlechte Sicht.
16./17.Dezember 1944 - Mission 5 - 00:40 h - Feuerte auf Lichter in Lichtenau. Keine Resultate beobachtet. 01:30 h - feuerte auf Lichter in Planquadrat R-3522. Keine Resultate beobachtet.

16./17.Dezember 1944 - Mission 6 - 01:55 bis 03:45 h - Lichtenau-Bühl-Gebiet. Sah Lichter in Neufreistett, Kanonen konnten nicht feuern, so kehrte ich zur Basis zurück.
22:/23.Dezember 1944 - Mission 7 - 03:50 bis 7:30 h - Kontrollierte in 3.300 m den Luftraum von Strasburg-Sarrebourg. Um 06:00 h sah ich 2 Lichter auf das Flugzeug aus Süden herbeikommen. nach zwei Minuten drehten sie nahe Hagenau bei. Sah orangenes Glühen und denke, es handelt sich vielleicht um ein Jetflugzeug.
1./2.Januar 1945 - Mission 5 - zwischen 20:45 und 21:45 h auf Streife. Sah rote Signale 10 Meilen südlich der Basis. Da Luftverteidigungs-Radar nichts anzeigte, kehrte ich zur Basis zurück.
14./15.Februar 1945 - Mission 2 - 19:40 bis 21:40 h - Kette von blinkenden Lichtern nördlich von Freiburg (1 rotes im Zentrum, 4 weiße an jeder Seite).
26./27.März 1945 - Mission 9 - 22:30 bis 01:30 h - Streife. Im Gebiet von Worms. Sah einen orangenen Ball vom Boden aufsteigen und verschwinden, bevor er mich erreichte.
23./24.April 1945 - Mission 5 - 01:50 bis 03:20 h - P61-Streife im Gebiet Wisenburg-Ludwigsburg. Am Rhein 4 Lichter im Quadrat angeordnet gesehen. Lichter gingen aus, als die Maschine herbeikam.

Das war´s. Die Dramatik der Foo Fighter-Originalberichte ist weitaus geringer als man es in der Literatur nachlesen kann. Wohlgemerkt von Autoren, die nicht die Originale aus dem National Archives kennen können, weil einfach niemand vor Greenwood die Akten einsah! Und es gibt da noch etwas sehr erstaunliches zu vermelden. Greenwood fand einen Mission Report der 4.Einsatzgruppe bei der 415th Night Fighter Squadron vom 3.Oktober 1944 vor. In der Zeit zwischen 10 und 14 h flogen sie in Frankreich und einer der Piloten meldete die Sichtung von "etwa 100 gelben, halbdurchsichtigen Ballons von etwa 30 cm Durchmesser in 1.000 m Höhe"! Geheimnisvolle V-Waffen oder gar überirdische Flieger in den Foo Fighters zu sehen wird somit immer schwieriger. Bereits Andy Roberts aus England hatte sich dem "foo-fighter mystery" in einer umfangreichen Untersuchung und Studie angenommen, die er im MUFON UFO Journal für April 1988 (Nr.240) veröffentlichte. Er versuchte mit Zeugen dieser Erscheinungen mittels Anzeigen in Luftfahrt- und Militär-Zeitschriften Kontakt aufzunehmen und hörte sich bei Traditions-Vereinen um. Doch nur ein alter Veteran fand sich um über seine Begegnung über Frankreich zu sprechen, die kaum aufregend war. Weitaus interessanter war dagegen was der Mann in Sachen offizielle Aufarbeitung durch den Geheimdienst zu sagen hatte. Während des sogenannten "Debriefing" nach der Mission zeigte der Nachrichtendienst kaum mehr als ein flüchtiges Interesse an dieser Begegnung während man viel eher etwas von ihm über neue deutsche Waffen wie die gerade neu eingesetzte ME 262 zu hören hoffte. Derartige Waffen, die auch schon konkret geworden waren und über die man noch zu wenig genau wußte, könnten sich ja hinter den aussergewöhnlichen Beobachtungen wie die der Foo Fighter verstecken. Gerüchte, wonach ein britisches Forschungsteam unter einem 'Colonel Massey' sich den Foo Fighters annahm führten zu nichts und genauso ging es der angeblich deutschen Foo

Fighter-Studien namens 'Projekt Uranus' bei einem "Sonderbüro 13" der Wehrmacht, worüber Timothy Good in seinem Buch »Above Top Secret« berichtet hatte - es war nichts weiter als eine Erfindung, die der französische UFOloge Henry Durrant als Spaß in Umlauf gebracht hatte. Er gab den Schwindel in der Ovni-Présence Nr.28 vom Dezember 1983 zu und erklärte weiterhin in jedem seiner drei UFO-Bücher jeweils zwei solche Späße eingebracht zu haben, die er ganz ernsthaft aber vortrug. Bis heute fand sich keinerlei Beweis, das es eine echte Untersuchung des Foo Fighter-Phänomens irgendwo und irgendwann während des 2.Weltkriegs gab. Selbst der UFO-Freund Air Marshal Sir Victor Goddard gestand gegenüber Roberts ein, dass das Luftfahrt-Ministerium während des Kriegs alle Hände voll mit anderen Dingen als UFO-Bedrohungen hatte und man Foo Fighters routinemäßig zur Kenntnis nahm - und damit auch fertig. Good berichtete übrigens von einem Foo Fighter-Vorfall am 10.August 1944, als sich ein B-29-Bomber gegen Mitternacht auf einem Kampfeinsatz bei Ceylon befand. Hierbei meldete der rechte Bordschütze aufgeregt ein seltsames Objekt, dass mit der B-29 "Schritt hielt" und intensiv Rot oder Orange aufleuchtete, wobei es ständig zu beben oder zu vibrieren schien und jeder ausweichenden Flugzeugbewegung folgte. Diese Meldung kam zum US-Geheimdienst, wo man dachte, es handle sich vielleicht um einen neuen Typ funkgesteuerter Rakete oder Waffe. Eine astronomische Berechnung ergab schließlich, dass in Sichtrichtung ein auffälliges astronomisches Phänomen stand, welches als Kandidat all jene Merkmale aufwies, die der Mann berichtete - der Stern 1.Größe namens Antares.

Das "Projekt 1947" von Jan Aldrich hat sich nicht allein auf das markante Jahr 1947 spezialisiert, sondern blickt auch auf die Jahre zuvor und danach. So bezieht man sich hier auch auf die Sauerkraut-Flieger namens foo fighters, die während des 2.Weltkriegs für manchen Wirbel auf den einzelnen Kriegsschauplätzen sorgten. So berichtete am 2.Januar 1945 die New York Times auf S.1 unter Bezugnahme auf die Agentur Associated Press: Balls of Fire Stalk U.S.Fighters in Night Assaults Over Germany! Der Bericht entstand an einer amerikanischen Kampfjäger-Basis in Frankreich. Hier die Übersetzung für Sie:

Die Deutschen haben etwas Neues in den Nachthimmel über Deutschland geschickt - die gespenstischen, mysteriösen "foo-fighter", Feuerbälle, die Rennen neben den Flügeln von amerikanischen Beaufighters auf Eindring-Mission über dem Reich fliegen. Die amerikanischen Flieger begegnen diesen gespenstischen "foo-fighter" bereits seit mehr als einem Monat auf ihren Nachtflügen. Scheinbar weiß niemand genau, was dies für Himmels-Waffen sind. Diese Feuerbälle erscheinen ganz plötzlich und begleiten die Flugzeuge meilenweit. Sie wirken wie vom Boden aus funkgesteuert und halten mit unseren Maschinen mit, die mit etwa 300 mph dahinfliegen, so jedenfalls weisen die Geheimdienstberichte aus. "Es gibt drei Arten dieser Lichter, die wir 'foo-fighters' nennen", erklärte Lieut. Donald Meiers aus Chicago. "Eines ist ein roter Feuerball, der neben unseren Flügeln erscheint und mitfliegt; das Zweite ist eine vertikale Reihe von drei Feuerbällen, die vor uns herfliegen; und die Dritten sind Gruppen von bis zu fünfzehn Lichtern, die in der Distanz wie ein Christbaum erscheinen und an- und ausgehend

flackern." Die Piloten dieser Nachtkampf-Schwadron -welche seit September 1943 im Einsatz ist- nennen diese Erscheinungen die verrücktesten Dinge, denen sie jemals begegneten. Und sie sind überzeugt, dass die "foo-fighter" eher als psychologische denn als militärische Waffe dienen, auch wenn es nicht die Natur dieser Feuerbälle ist, die Maschinen anzugreifen.

"Ein 'foo-fighter' stieß letzthin gerade Mal in 230 Meter Höhe zu mir vor und verfolgte mich zwanzig Meilen das Rhein-Tal entlang. Ich drehte steuerbordseits und da tauchten noch zwei weitere Feuerbälle auf. Dann drehte ich wieder bei, aber sie hielten alle mit. Wir flogen mit 260 mph eine Stunde lang dahin und die Bälle hielten einfach mit. Bei einer anderen Gelegenheit flogen wir mit 360 mph, aber der 'foo-fighter' hielt sich immer an unserer Flügelspitze. Er hielt eine Weile bei, dann flog er nach oben weg. Als ich erstmals diese Dinge an meinen Flügelspitzen ausmachte, schoß mir der schreckliche Gedanke durch den Kopf, dass ein deutscher am Boden nur einen Knopf drücken brauchte und sie dann explodieren. Aber niemals greifen sie uns an oder explodieren. Sie sind wie Geister", sagte Lt.Meiers. Auch Lt.Wallace Gould aus Silver Greek, NY, hat die Lichter gesehen, wie sie an den Flügelspitzen mithielten und dann in ein paar Sekunden bis zu vielleicht 7.000 Metern hochschoßen und außer Sicht verschwanden. Lt.Edward Schlater aus Oshkosh, Wisconsin, sah die "foo-fighter" zu zwei Gelegenheiten und dann sahen sie aus "wie Sternschnuppen". Bei seiner ersten Erfahrung mit ihnen, so sagte Lt.Gould, dachte "ich an eine neue Art von Düsenflugzeug, welches uns verfolgte. Aber wir waren so nah bei ihm, das wir es besser erkennen konnten. Es besaß keinerlei Struktur oder feste Gestalt, es war nur ein Feuerball."

Der amerikanische UFO-Historiker Keith Chester vom Project 1947 konnte im Winter 2000 bei seiner Dokumentensuche im National Archives folgendes auskundschaften: 1943 hatten das amerikanische War Department, das Navy Department und das Office of Scientific Research and Development sich zusammengeschlossen und die sogenannte "Alsos-Mission" gegründet, die von Lt.Col.Boris T.Pash angeführt wurde. Diese Organisation wurde primär dazu aufgebaut, um bestimmen zu können, wie weit Deutschland in der Atom-Forschung war und um Informationen über wissenschaftliche Entwicklungen in Deutschland zu erhalten, die schließlich zu Kriegswaffen führen könnten. Zur Operation Alsos gehörten übrigens auch Dr.H.P.Robertson und Dr.Samuel Goudsmit (die im Januar 1953 zum vom CIA einberufenen sogenannten Robertson-Panel in Washington gehörten, um die Lage in Sachen UFOs zu beurteilen). Robertson und Goudsmit gehörten während des Kriegs zu den führenden Mitgliedern des Combined Intelligence Objectives Subcommittee (CIOS), einem Joint Venture der amerikanischen und britischen Geheimdienste zur Erlangung wissenschaftlicher Informationen. Klar dagegen ist, dass alle schriftlichen Dokumente, egal zu welchem Thema, von Regierungen oder Militärs aufbewahrt werden. Schließlich kann jedes Thema zu einem späteren Zeitpunkt wieder aktuell werden, daher werden auch UFO-Meldungen z.B. von Geheimdiensten gesammelt. Als die US-Truppen Frankreich einnahmen, gehörte Dr.Goudsmit an der Spitze dazu. Im National Archives konnte Chester feststellen,

dass die Unterlagen von Mission Alsos vollständig freigegeben sind und sie enthielten auch bemerkenswerte historische Daten, aber in Sachen Foo Fighters wurde deutlich, dass man diese zwar vermerkte, aber ansonsten nicht weiter ernst nahm (um es vorwegzunehmen: auch in Sachen "Nazi-Flugscheibe" findet sich bei Alsos nichts). Das interessante wissenschaftlich-technische Thema von zunächst exotisch-klingender Natur war der "Guide Beam", wohinter sich aber kein Star Wars-Energiestrahl verbirgt, sondern nur die Fernsteuerung von Geräten mittels elektromagnetischer (Funk-)Wellen. Dies in Verbindung mit der Fernsteuerung von Raketen. Man hatte einfach den Kopf voll mit anderen Problemen, als den Foo Fighter-Wahrnehmungen wirklich nachzugehen. Die interessantesten Entdeckungen damals waren: Proben eines neuen Turbinenblattes für das Junker 004-Triebwerk, die Bergung von DB-603-Motoren, Produktionsunterlagen für das Junkers 004-Jettriebwerk, Entwicklungsunterlagen über neue Erforschungsmethoden für Fluggleiter, einen Flügel der ME-163, ebenfalls ein Flügel der ME 109, Proben der Legierungen von Jettriebwerken und die kompletten Produktions-Pläne für das Flugboot Dornier 24.

Ivan Sanderson hatte in seinem Buch »Uninvited Visitors« (Kapitel II) das Thema aufgegriffen. Während des 2.Weltkriegs diente er selbst als britischer Gegenspionage-Offizier in der Karibik und erfuhr dabei von einer britischen Armee-Einheit in Curacao, die einem Objekt auf dem Boden begegnete, welches bald darauf zum Himmel hochzog und verschwand, auch wenn für die Foo Fighters derartige Sichtungsberichte ungewöhnlich waren, entsprach seine Erscheinungsform jedoch ansonsten den sonstigen Darstellungen von Feuerball-artigen Lichtern am Himmel. Nicht nur das, auch eine eigene Begegnung mit einem sich im Luftraum bewegenden grünen Licht hatte Sanderson damals über die Geheimdienstkanäle laufen lassen, die auf besonderes Interesse bei seinem Vorgesetzten in London stieß. Don Berliner schrieb vor zig Jahren schon ans britische Militär, um nach den Foo Fighters zu fragen, im Gegenzug bekam er eine Reihe von Fragen gestellt und schließlich ein Bündel von Berichten geschickt, bei denen es sich um Nachtsichtungen von Me-262ern und Me-198ern handelte, die man unter Foo Fighters laufen ließ! Aber es gab auch andere Berichte, die kaum von heutigen irrtümlichen UFO-Darstellungen wie der Venus oder Signallichtern zu unterscheiden sind und dennoch als unerklärliche Foo Fighter (FF)-Berichte abgelegt waren. Übrigens: Ab 1942 gab es bei den Briten eine doppelte "Buchführung" über diese Lichter, einmal die bekannten FF´s und dann schlichtweg nur "The Light". So dokumentiert im Einsatztagebuch von Schwadron-Führer P.Wells, der in seinem Beaufighter über dem italienischen Neapel einen "aufregenden Hundekampf mit dem Licht" notierte. Jeff Lindell ist einer jener Forscher, die sich auf Foo Fighters spezialisiert haben und aus dem Blickwinkel des Folklore-Forschers Interviews mit Flugmannschaften des 2.Weltkriegs führt. Er weiß um das Beispiel eines Piloten, der nach seiner Sichtung damals wie folgt vernommen wurde und in welchem ein interessanter Dialog zustandekam:

Frage: "Haben Sie eine Begegnung mit einem Foo Fighter gehabt?"
Antwort: "Nein."
Frage: "Mit ungewöhnlichen Lichtern?"
Antwort: "Ja!"

Ein Licht hatte die Maschine des Zeugen in der Nacht zunächst an der linken Seite begleitet und war nach dem Beidrehen des Flugzeugs scheinbar davongeschossen. Datum, Zeit und Dauer sowie Richtung wiesen allerdings deutlich auf die Venus hin. Auch die Amerikaner verwendeten aus der Tradition heraus noch den Begriff Foo Fighters während des Jahres 1952 in Korea, obwohl der UFO- bzw flying saucer-Begriff von Blue Book und den damit verbundenen Befehlsausgaben offiziell verwendet wurde. Und selbst im Robertson-Panel-Bericht gab es Hinweise auf FF´s in bezugnahme auf die Personen Alvarez, Robertson und Griggs - auch wenn sich darüber hinaus nicht substantielles ergab. Festhalten möchte ich hier einmal, dass schon der Begriff "flying saucer" nichts weiter als schon eine vorgefasste Erklärung des UFO-Phänomens beinhaltet, weil er in einer beschreibenden Maskerade auftritt.

Tatsächliche betrieb die US-Marine ein Project X-148 betreffs der Wahrnehmung von Lichtern aus Flugzeugen in der Nacht (Hintergrund: die deutschen Nachtjäger benutzen "starke Suchscheinwerfer, um ihre Ziele zu erfassen bzw um die feindlichen Heckschützen zu blenden"), Publikationen fanden damals in kleinen akademischen Publikationen wie den Journal der Hawaiian Academy, der Science Review, statt. Dementsprechend interessierten sich die Marine-Wissenschaftler für alle Lichterscheinungen, aber nicht auf der Suche nach außerirdischen Raumschiffen, sondern betreffs der Bewältigung von pilotenmäßigen Wahrnehmungstäuschungen die zu nächtlichen Abstürzen aufgrund von Desorientierungen z.B. auch durch Bodenlichter, die für Lichter am Himmel gehalten werden können, führen. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass gerade ab Ende 1944 die Foo´s angeblich massiv auftraten. Hinzu kam, dass die Deutschen die sogenannten "Seifenblasen" aufließen: die nichts weiter als "einfache, mit dünnen Metallspiralen versehene Ballons" waren, "die beim feindlichen Radar Störungen verursachen sollten". "Japan´s last secret weapon - balloons" hieß ein von Reader´s Digest 1963 veröffentlichter Artikel vom ehemaligen Stabschef des US Western Defence Commando, Brigadier-General W.H.Wilburg. Hiernach hatten ab Frühjahr 1944 die japanischen Streitkräfte unzählige unbemannte und elf Meter durchmessende, perlgraue, gasgefüllte Ballons mit anhängenden Sprengbomben über den Pazifik geschickt, die dann mit den Winden in 10.000 bis 12.000 Metern Höhe das amerikanische Festland erreichen sollten, um dort dann ihre Bombenlast fallen zu lassen, natürlich können bei diesen ungelenkten und unkontrollierbaren Flugkörpern einige leicht auch aus der Bahn geworfen und ganz wo anders und zu späterer Zeit als rätselhafte Erscheinungen gedeutet worden sein.

Zwischen 900 bis 1000 dieser Fugo-Ballone hätten schließlich den Nordwesten der Vereinigten Staaten und das westliche Kanada erreicht, spielten aber in der Abwehr kaum eine Rolle und sie richteten keinen bemerkenswerten Schaden an, da sie niemals Städte erreichten und viele von ihnen in der Luft explodierten und die meisten von ihnen über dem Meer verschollen sind. Bis März 1945 starteten die Japaner bis zu 100 dieser Ballone täglich! Im Detail bestanden diese Fugos aus vielen kleinen einzelnen gasgefüllten Ballonen, die sich in einem Netz befanden und mit einer gummierten Reispapierhülle zusammengehalten wurden. Um die Japaner nicht über den Erfolg oder eher Mißerfolg des Einsatzes dieser Geheimwaffe zu unterrichten, verhängte man kurzerhand eine Geheimhaltung um diese Ballons, somit wußten auch die Piloten im Einsatz nicht, was ihnen alles am Himmel begegnen könne.

Die Erscheinungs-Palette von Ballonen ist bekanntlich breit und kann zu gespenstischen Phantomen führen. Bis heute sorgen unterschiedliche Ballone für UFO-Sichtungsberichte von Piloten, obwohl heutzutage Ballone eigentlich alltäglich sind - nur damals garantiert nicht! Erstaunlich ist auf jeden Fall, das im April 1945 die Foo Fighters verschwanden während gleichsam die Japaner ihr Fugo-Programm einstellten. Erst 1948 erfuhr Brigadier-General W.H.Wilburg bei einem Besuch in Japan und bei einem Gespräch mit dem japanischen General Kusaba, ehemals Kommandeur der Fugo-Offensive, dass die Japaner insgesamt 9000 dieser Ballone zum Stückpreis von damals über £ 160 aufließen und man berechnet hatte, dass davon wohl 10 % Amerika erreichen würden. Man war sich wegen des Schweigens der US-Medien in dieser Sache aber schließlich unsicher, ob überhaupt ein minimaler Erfolg erzielt worden war. Doch General Kusaba machte weiter, auch wenn man ihm im japanischen Generalstab vorwarf nur die Resourcen seines Landes mit dieser Kampagne zu verschwenden und schließlich keine Erfolge zu erzielen. Schließlich wurde ihm Ende April 1945 regelrecht verboten weiterzumachen. Natürlich werden sie nicht alle Foo Fighter-Berichte erklären können, aber dennoch sicherlich schon eine gewiße Anzahl.

Jan Aldrich meldete am 1.Juli 1997 auf der Project 1947-Liste hinsichtlich des uns interessierenden UFO-thematischen Materials beim Air Force Historical Archives, Maxwell AFB, Al (HQ, AFHRA/RSA, 600 Chennault Circle, Maxwell AFB, AL 36112-6424, USA), in Sachen Foo Fighters, dass die Mikrofilme A 0800 bis A 0826 die Historie der Operationen und Geheimdienst-berichte von Night Fighter Squadrons (NFS) zwischen 1943 und 1945 enthalten. Der Mikrofilm A 0827 enthält darüber hinaus die Einsatzberichte der 549th NFS mit verschiedenen FF-Darstellungen und Observationen von "Ball of Fire". Auf dem Mikrofilm A 0915 (1712) findet man die Berichte von 1943 bis 1945 der 110th Recon Squadron. Hier meldet Major Joe Thompson von der 109th Recon Sq eine Tageslicht-Sichtung von einem FF in Deutschland, irgendwann im Zeitrahmen November/Dezember 1944. Verblüffend ist jedoch das Mikrofilmmaterial, welches die Aktivitäten der "US Air Force Strategic Force" in Europa und seine Geheimdienst-Meetings ausführt. Hier wurden FFs erst gar nicht erwähnt, sie spielten keine Rolle. Auch in den Telegrammen jenes Kommandos nach

Washington während des Kriegs und danach enthielten keine FF-Verweise bzw -Erwähnungen. In den Intelligence Summaries des selben Kommandos sind ebenfalls keinerlei Foo Fighters erwähnt. Aldrich prüfte auch die Unterlagen des Strategic Air Command-HQ (SAC) auf der Andrews AFB nahe Washington, DC. von März-Dezember 1946 und vollständig für 1947 sowie 1948 betreffs UFOs: "Doch ich fand nichts, obwohl dort selbst Unterlagen der 'Very Heavy Bomb Groups' vorhanden sind. Selbst Baseball-Spiele der gegeneinander spielenden Verbände wurden hier vermerkt." Am 16.Juli 1998 war Aldrich bei seinen Nachforschungen weitergekommen und meldete, die sogenannten Southeast Command´s Weekly Intelligence Summaries durchgearbeitet zu haben, in denen ein paar Foo-Meldungen aufzufinden waren und in einer Kategorie namens "Unusual Objects and Missile Sighted During Operations" abgelegt wurden. Hier einige Beispiele:

26.11.1943: Bremen, "Flammenringe von knapp 1 Meter Durchmesser, grün, korkenzieherartig beim Flug dahinbewegend." 30.10.1944, 01:45 h: München, eine B-17 der 419th Bomb Squadron war auf einer "Lone Wolf"-Mission unterwegs. Ein hellblauer Feuerball begleitete die Maschine für eine Weile. 22.11.1944, 19:00 - 22:00: Koblenz, die 422d Night Fighter Squadron (NFS) berichtete 4-6 "Jets", drei davon in einer Reihe dahinbewegend. 27./28.11.1944, zwischen 23:30 und 03:30 h: Im gebiet Köln-Bonn sahen Maschinen der 422d NFS 3 "Jets" auf Streife.

Aldrich´s Überprüfung der 4th Air Force Weekly Intelligence Summaries dagegen erbrachte keinerlei Foo-Berichte. Bei all seinen Bemühungen fand er aber nie irgendwelche Referenzen über eine konkrete USAF-Studie in dieser Sache, man nahm die Berichte auf und wartete ab, wie sich die Sache weiter entwickeln würde. Einzig und allein 1953 gab es einen kurzen Hinweis in dem USAF Intelligence Decimal Correspondence File, wonach man manchen der Foo Fighter "auf leuchtende Objekte an Ballons" zurückführte - leider ohne dies weiter auszuführen. Nebenbei merkte Aldrich an, dass die historischen Akten der deutschen Luftwaffe inzwischen vom amerikanischen National Archives nach Deutschland zurückgingen.

Kaum beachtet ist der Umstand, dass der Zweite Weltkrieg noch weitere sagenhafte Erscheinungen mit sich brachte - nämlich seltsame Wesen, denen man den Namen "Gremlins" gab. Die ersten Berichte (welche von Forteanern gesammelt wurden) über Gremlins stammten von Piloten, die bei Feindflügen bemerkten, dass in ihren Flugzeugen koboldartige Gestalten lauerten, denen sie den Spitznamen Gremlin gaben. Sie schienen eher freundlich als feindlich gesinnt, da sie den Besatzungen nur gelegentlich harmlose Streiche spielten. Der Geisterjäger Alasdair Alpin MacGregor berichtete: "Angehörige der Royal Air Force, die an der Schlacht um England teilnahmen, haben mir von ihnen erzählt. Und obwohl das Oxford English Dictionary das Wort nicht kennt, erzählt ein Professor in Oxford seinem Freund, dem berühmten A.L.Rowse, dass die Gremlins 'mein ganzes Leben lang bei mir gewesen sind'". Ender der 70er Jahre tauchten dann Berichte über Gremlins auf, die in Fabriken ihre Scherze trieben.

Manche vermuteten daraufhin, dass sie Wesen sein könnten, die irgendwie durch das Wirken der Maschinen geformt werden... Bald darauf wurden die Gremlins auch durch einschlägige Hollywood-Filme bekannt, die allerlei bitterbösen Schabernack treiben. Bemerkenswert ist der sich hier ausbildende Umstand, wonach offensichtlich geheimnisvolle Himmelserscheinungen, denen man nicht habhaft werden kann, auch die Wahrnehmung von mindestens genauso mysteriösen Wesen hervorbringt.

Schlußendlich hatte der Vorläufer der CIA, das Office of Strategic Services (OSS), unter General William J.Donovan sich dem Phantom der Lüfte angenommen, weil der General ein persönliches Interesse daran zeigte und es studierte. Donovan und sein Stab folgerten schließlich, dass die Foo Fighters zwar "ein ungewöhnliches, dennoch harmloses Phänomen" sind. Auch beim britischen Verteidigungsministerium kam man schließlich zu einer ähnlichen Einschätzung, da die Foo Fighters keine oder nur sehr geringe Aggressionen zeigten und dementsprechen "no defence significance" haben.

Unter dem Betreff "Interesting WWII Incident" meldete sich Aldrich am 4.Mai 2003 auf der Project 1947-Emailliste und stellte nachfolgenden Vorfall vom Morgen des 7.Februar 1945 vor, welcher von einem Mitglied der Combat Air Patrol an Bord des Flugzeugträgers USS Wasp gemeldet wurde. Damals war an Bord des Trägers Alarm geschlagen worden, weil man in etwa 7000 Metern Höhe über der Begleitflotte einige "Bogies" (= feindliche Flugzeuge im damaligen Jargon) ausmachte. Man rief die Piloten der Abfangjäger in den Operations-Raum zusammen und erklärte die Lage, eine Stunde nach der ersten Radar-Ortung gab der Flight Director Startfreigabe auf ein deutliches Ziel 15 Meilen westlich der Flotte nach Radarangaben. Mit voller Maschinenleistung stiegen die Abfangjäger auf und steuerten das bestimmte Ziel an. Doch dort war überhaupt nichts zu sehen! Sie kreisten wieder und wieder und erkannten nur, dass da irgendetwas glitzerndes zum Meer hinab fiel. Man nannte soetwas "Window"-Material, metallisches Störmaterial (Lametta) welches von Flugzeugen abgestoßen wurde, um mit Vorbedacht falsche Signale auf Radar zu erzeugen, die stark an Flugzeuge erinnerten. Tatsächlich stellte sich später heraus, dass es sich hierbei um eine geheim angesetzte Übung handelte, um die Verteidigungsbereitschaft der Flotte zu testen. Die Geschichte wurde schließlich als "Wild Goose Chase" ins Logbuch aufgenommen. Komisch war dabei nur, dass zwar weitere Lametta-Abwürfe stattfanden, es Abfangjägereinsätze gab, aber man in diesem Fall niemals die auslösenden Flugzeuge festmachen konnte, welche scheinbar die Flotte umkreisten und ihre Spielchen trieben.

Die britische UFO-Forscherin Jenny Randles hatte für ihr Buch »Something in the Air« (1998) ein Gerücht nachgeprüft, wonach der englische Komödiant Michael Bentine als ehemaliger Nachrichtendienst-Offizier der freien polnischen Streitkräfte in Kriegszeiten mit Foo´s zu tun bekam. Tatsächlich konnte sie Bentine interviewen und dieser gestand zu, das er tatsächlich Ende 1944 das "debriefing" einer Fliegermannschaft vornahm, welches seltsame Lichter bei

einem Angriff auf Pennemünde gesehen hatte, welches damals bei den Amerikanern von großem Interesss war - klar als V-Raketen-Stützpunkt der Nazis. Bentine hatte wegen dieses Falles auch US-Geheimdienst-Kontakte, aber was sich dabei herausstellte ist der Umstand, dass die berichteten Lichter niemals einen Schaden bei alliierten Flugzeugen hervorriefen und keine Gefahr darstellten. Niemals schoß ein Foo einen amerikanischen oder britischen Bomber ab, was natürlich keineswegs der Sinn einer angeblichen neuen Geheimwaffe sein kann. Dies war auch der Grund, weshalb man diese Berichte zwar da und dort registrierte, aber ansonsten nicht so wirklich ernst nahm.

Auch der amerikanische Journalist Warren Smith forschte in unserer Sache nach und stellte fest, dass das Office of Strategic Services (OSS, Vorläufer der CIA), ansetzte um Foo Fighter-Sichtungen zu untersuchen. Man versuchte über Agenten in Frankreich, Deutschland und Italien mehr dazu herauszufinden, doch dies führte zu überhaupt nichts. Deswegen schloß man dort schließlich die Akte mit einem Satz ab: "Die berichteten Phänomene sind zwar ungewöhnlich, aber scheinbar harmlos, weswegen das Phänomen keinerlei weiteren Aktionen bedarf, um ihm nachzugehen." (»UFO Trek«, 1977) Man konnte keinerlei konkrete Beweise finden, dass diese Erscheinungen wirklich "feindliche Waffen" sind und ab sofort stufte man jene Meldungen in die "Crackpot-Kategorie" ein.

Im Sommer 2000 gab das britische Verteidigungs-Ministerium eine Akte an Colonel Kingman Douglas, Wing Commander Smith von der Air Intelligence 3 und Wing Commander Heath beim AI 2 im Air Ministry über das Public Record Office frei, die den immer gerne genannten "Schweinfurt-Angriff" nebst Foo Fighter-Begegnung detaillierte, zu welchem über die Jahre hinweg zig Gerüchte umherschwirrten und der soetwas wie ein "Klassiker" bei den Foo´s darstellt. Es handelt sich um einen Geheimdienstbericht zu einer Angriffsmission vom 16.Oktober 1943 auf Schweinfurt. Hierbei wurden die anfliegenden Bomber von schwerem Abwehrfeuer empfangen. Eine Maschine der 306.Bombergruppe machte dabei eine seltsame Observation, den einen Bomber (AC 026) der parallel-fliegenden 348.Bombergruppe betraf (von dem aber KEIN Vorfallsbericht vorliegt): jener Bomber tauchte plötzlich in eine Traube von Scheiben nahe Schweinfurt ein, die genauso plötzlich vor ihm erschienen war um nicht mehr ausweichen zu können. Man sah, dass diese Scheiben silberfarben waren und sehr klein - groß wie Schallplatten. Insgesamt sank diese Scheiben-Traube gemeinsam langsam zu Boden hinab, aber man sah weit und breit über den angreifenden britischen Bombern kein Flugzeug, von welchem diese Objekte etwaig abgeworfen sein konnten. AC 026 war nicht imstande, dieser Formation auszuweichen und der rechte Flügel tauchte deutlich in die herabsinkende Traube von Scheiben ein und scheinbar kollidierten auch Objekte damit! Aber das hatte keinerlei Einfluss auf den Flieger oder seine Motoren. Es gab keine Explosion oder sonstiges. Es fielen dann einfach nur schwarze Trümmer fort, wenn eine dieser Scheiben an der Metallhaut des Flieger zerplatzte. Dem Bericht nach sollen zwei weitere Bomber am Rande mit dieser Scheiben-Traube in Berührung gekommen sein, ohne dass diese irgendetwas davon mitbekamen. Das Rätsel hierbei bestand hauptsächlich

darin, nicht erkennen zu können, woher diese herabsinkenden "Schallplatten" kamen. Jenseits dessen ist wirklich interessant zu vermerken, dass die bald darauf in Amerika ab 1947 gesehenen "flying discs" entgegen allen 'public images' ebenfalls im Kern als schallplattenartig beschrieben wurden - und nicht als die dickbauchigen Untertassen mit Halbkugel-Blase obenauf, was das öffentliche Vorstellungsbild von einer »Fliegenden Untertasse« ausmacht.

Kurzum: Das Bild von den Foo´s ist recht komplex und die Materie kompliziert. Da spielen offenkundig mehrere unterschiedliche Erscheinungen hinein, die von sich völlig unabhängig sind aber das Gesamtbild der Foo´s verzeichnen. Und genau dies haben diese Kriegs-UFOs auch mit den Nach-Kriegs-UFOs gemeinsam! Ein großes, aus sich selbst herauskommendes Durcheinander, weil die Menschen offenbar nicht imstande sind alles für sich, Facette für Facette, einzeln zu betrachten und alles in den großen Eintopf-Topf werfen wollen. Da kann freilich nichts Gescheites bei rumkommen und sorgt nur für weiterführende Irritation und Verwirrung.